

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pf., frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich 3.00 M., jährlich 6.00 M. Einzelhefte 10 Pf. Einzelhefte 10 Pf. Einzelhefte 10 Pf.

Unparteiische Zeitung. Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener**General Anzeiger.****Drei Beilagen:**

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und im blauen Ländchen liegt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 17.

Freitag, den 20. Januar 1899.

XIV. Jahrgang.

Uncle Sam's Wortbruch.

Auf den Philippinen gährt's und wetter's. Das Land will nicht zur Ruhe kommen und manche werden in letzter Zeit in Aguinaldo nichts weiter als den Revolutionshelden gesehen haben. Nun veröffentlicht aber die Times einen Vertrag, der am 25. April 1898 zwischen dem Generalkonsul der Vereinigten Staaten, M. A. Spencer Pratt, und Commodore Dewey einerseits und Aguinaldo und Isidoro Santos als Vertreter der Tagalen oder Philippiner abgeschlossen worden sein soll und der folgenden Wortlaut hat:

1. Die Unabhängigkeit der Philippinen soll erklärt werden.
2. Es soll eine centralistische Republik mit einer Regierung geschaffen werden, deren Mitglieder provisorisch von Don Emilio Aguinaldo zu ernennen sind.
3. Diese Regierung soll eine zeitweilige Vermittelung amerikanischer und europäischer Commissare anerkennen, die Admiral Dewey bezeichnen wird.
4. Das amerikanische Protektorat soll unter den gleichen Bestimmungen und Bedingungen eingerichtet werden wie in Cuba.
5. Die Häfen der Philippinen sollen dem allgemeinen Weltverkehr geöffnet werden.
6. Es sollen Maßnahmen getroffen werden, um eine Schädigung der Erwerbstätigkeit der Eingeborenen durch die chinesische Einwanderung zu verhindern.
7. Das Gerichtswesen soll reformiert und die Justiz zu diesem Zweck durch geeignete europäische Richter geübt werden.
8. Die Freiheit der Presse und des Vereinigungsrechtes soll erklärt werden.
9. Ebenso die Religionsfreiheit.
10. Die Ausbreitung des Mineralreichthums des Archipels soll geregelt werden.
11. Zur Erleichterung der Aufschließung des Landesreichthums sind neue Wege zu eröffnen und der Bau von Eisenbahnen zu fördern.
12. Die Fesseln, die gegenwärtig der industriellen Unternehmungslust auferlegt sind, und die Abgaben, die das fremde Capital betreffen, sind abzuschaffen.
13. Die neue Regierung übernimmt die Verpflichtung, die Ordnung aufrecht zu erhalten und alle Repressalien zu verhindern.

Zwar trägt derselbe nur die Unterschrift des Generalconsuls. Von einem Einverständnis mit dem Präsidenten der

Vereinigten Staaten ist darin nichts zu sehen. Zweifellos ist dieses aber bei den Parteien vorausgesetzt worden. Denn sonst würde ihn Aguinaldo nicht unterzeichnet haben. Man kann andererseits auch schwerlich annehmen, daß Mac Kinley nichts davon gewußt habe. Aber sein Sinn hat sich gewendet, Amerika hat die Maske abgeworfen und will den Alleinherrscher spielen. Das Hinterbüchlein, um dem Vertrage zu entfliehen, hat man sich drüber ja vorsichtig offengehalten. Aguinaldo hinwiederum wird auf seinem Vertrage bestehen und so ist auch das ganze Verhalten der Philippiner den Amerikanern gegenüber begreiflich. Sie sehen dem Wortbruche eben die Gewalt entgegen.

Das Präsidium des Abgeordnetenhauses.

Präsident Jordan von Kröcher, der wiederwahlte Präsident des Preussischen Abgeordnetenhauses, steht im Alter von 53 Jahren. Er wurde am 23. Mai 1846 zu Henschen in der Altmark geboren, besuchte in den Jahren 1859—1865 das Gymnasium zu Gütersloh und studierte 1865—1866 in Berlin und Göttingen Jura. In den Jahren 1866—1875 stand er beim ersten Garderegiment Dragoner-Regiment, wofür er zuletzt Rittmeister war. Seit dem Jahre 1889 ist er als Kur- und Neumärkischer Haupttritterschaftsdirektor thätig.



Abgeordneter Freiherr von Heeremann betreibt das Amt des ersten Vizepräsidenten am preussischen Abgeordnetenhaus seit dem Jahre 1882. Dem preuss. Landtage gehört er seit 1870, dem Reichstage seit 1871 an. Doktor juris von Heeremann wurde am 26. August 1832 in Surenburg (Westfalen) geboren. Nach dem Gymnasialbesuch studierte er in Bonn, Heidelberg und Berlin, fand im Staatsdienst Anstellung, trat aber 1875 aus. Seit dieser Zeit beschäftigt er sich als Kunstschriftsteller.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 19. Januar.

Der Entwurf zum Preussischen Staatshaushaltsetat für 1899

ist, wie schon gemeldet, in Einnahme und Ausgabe auf 2 326 327 348 M. festgesetzt. Von den Ausgaben entfallen 2 187 175 538 auf das Ordinarium und 139 151 810 M. auf das Extraordinarium. Gegenüber den Veranschlagungen für das laufende Etatsjahr ergeben diejenigen für 1899 bei den Einnahmen ein Mehr von 138 799 964 M., bei den Ausgaben einen gleichen Mehrbetrag, von welchem auf das Ordinarium 131 284 158 M., auf das Extraordinarium 7 515 806 M. entfallen.

(Nachdruck verboten.)

1899 und das Goldfieber.

Von Charles Richard Blunt.

Ich bin kein Prophet, durchaus nicht: Aber ich möchte laufend gegen eins wetten, daß wir in diesem Jahr, das eben begonnen, bald einen Goldsturm haben werden, wie wir ihn bisher noch nicht gekannt haben und gegen den der Tombstoner Sturm und die von Rocky Bell und von Klondike nichts waren als ein Kinderspiel.

Warum ich das glaube? Einfach der Reue wegen, dieser verdammt Reue, in der der Bazillus des Goldfiebers versteckt zu sein scheint. Jedes Jahr nämlich — ich habe wenigstens die Beobachtung gemacht — das mit einer Reue endigt, hat seinen Goldsturm gehabt und das ist leicht bewiesen.

1859 war der berühmte kalifornische Goldsturm, von dem über 150 000 Menschen erfaßt worden waren, und der eine wahre Völkerwanderung nach dem Dorado hinführte.

1849 zog das Fraser River-Gold 60 000 Goldsucher an.

1860 sah das Comstockfieber nach Gold.

1879 brachte den Tombstone-Schwindel, der die ganze gährende Menschheit erfaßt zu haben schien.

1889 wurden die Harque Holz Goldminen und die Silberminen von Chihuahua, die auch Tausende und Abertausende von Goldsuchern an sich gelockt, entdeckt, und dieses Jahr, das Unglücksjahr 1899, hat gar nicht eine, sondern zwei Stürme am Ende. Es wird also kein Goldfieber mehr, es wird eine Goldsuche werden oder die ganze Zahlentabala ist ein Schwindel.

Was an der ganzen Goldsucherei ist, wissen wir ja. Wir haben es ja jetzt wieder in den Goldfeldern von Alaska gesehen. Vielleicht werden Hunderte reich, ganz gewiß aber gehen Zehntausende dabei zu Grunde. Und auf ganz furchtbare Art gehen sie zu Grunde. Im Wahnsinn der Roth, in der Tobsucht der Verzweiflung. Und oft wird die Menschheit vom Goldfieber erfaßt und strömt dorthin, wo gar kein Gold ist. Vor 25 Jahren verbreitete sich die Nachricht, in Billing Ledge seien mächtige Goldlager entdeckt worden. Jemand ein Mensch hatte einem seiner Freunde geschrieben, er sei an einem Ort, da „liege das Gold auf der Straße“. Dieser Brief genügte, um alle Welt in Aufruhr zu bringen. Eine Expedition um die andere wurde ausgerüstet und unter den furchtbarsten Entbehrungen und Strapazen das gelobte Land zu erreichen gesucht. Durch Schnee und Eis wurde der Weg gebahnt, Schneelawinen verschütteten ganze Karawanen goldsuchender Menschen, über sie weg aber gingen immer neue und neue Züge, und als die ersten Pioniere nach Billing Ledge kamen, da fanden sie nur wildes, unwirthliches Land und keine Spur von Gold, nicht die geringste. Siebentausend Menschen hatten sich aufgemacht, hundertundzwanzig kehrten zurück.

Fünf Jahre später schrieb ein Mann Namens Stevens, er habe nahe am Harque Holz-Distrikt Goldlager entdeckt. Sie reicher seien als die Comstock-Minen.

Wieder flog die Nachricht mit Blitzesschnelle durch alle Welt, und zwei Tage später waren schon weit über tausend Mann auf dem Wege zum Glücklande hin. Diesmal war es die Sonne, war es die unerbittliche, glühende, sengende Hitze, der die Leute zum Opfer fielen. 45 Grad zeigte das Thermometer im Schatten, Duzendweise fielen die Leute hin, ein Opfer

des Sonnenstiches, und „verleetzten“, wie einer der Miner sich ausdrückte, „zu Tode“. Hunderte wurden von Tobsucht befallen, zerschmetterten sich ihre Köpfe an den Felsen, „stießen sich förmlich in die Erde ein“ — ich zitiere hier wörtlich — und gingen elend, grausam, entseßlich zu Grunde. Die wenigen, die das Feld erreichten, fanden, daß nicht 100 „Clams“ der Bearbeitung werth waren, und diese — waren in festen Händen. In wenigen Wochen war das Lager ausgestorben, verlassen, und das ganze Gold, das dort gefunden worden war, hätte nicht ausgereicht, um auch nur zehn Mark in der Woche jedem zu tragen.

Wenige „Goldkatastrophen“ waren so schrecklich, wie die des Tombstone Lagers. Grabsteinlager! Ja wahrhaftig, einen besseren Namen hätte man dafür nicht finden können, denn Tausenden, Abertausenden wurde es zum Grabe. Auf dem Weg dahin schon gingen in den Alkali-Ebenen von Arizona und in den Sandwüsten von Colorado zweitausend Menschen zu Grunde, trotzdem langten zehntausend im Tombstonelager noch an. Hier war aber Gold, viel Gold, so viel, daß an einem Tage für 200 000 Mark Gold geschürft werden konnte. Monatelang ging das so, dann versiegte der Goldquell. Umsonst wurde weiter gesucht. Endlich wurde das Lager verlassen. Tausend Mann kehrten zurück, und von diesen neunhundert als Bettler und zerrüttet an Geist und Gesundheit.

Hunderte von Beispielen könnte man so nennen, aber was nützt es. Das Goldfieber kommt, es packt einen an und reißt einen fort, dem Verderben, dem Tode entgegen. So wird es wieder und immer wieder gehen, und nicht in diesem Jahre allein, in diesem Jahre, das mit zwei Reuen endigt.

Bei den staatlichen Betriebsverwaltungen ist im Ordinarium ein Mehrbedarf von 39,2 Millionen veranschlagt, wobei zu bemerken ist, daß bei allen, den Betriebs- als den übrigen Verwaltungen, dem veranschlagten Mehrbedarf für 1899 noch derjenige Betrag hinzuzurechnen ist, welcher auf die einzelnen Verwaltungen von dem für 1899 im Etat des Finanzministeriums ausgebrachten Beträge von insgesamt 12,3 Millionen zu Dienstlohnverbesserungen für Unterbeamte und einzelne Kategorien von mittleren Beamten entfällt.

Von den Mehrbedürfnissen bei den Betriebsverwaltungen entfallen 15,2 Millionen auf die Eisenbahnverwaltung, deren Einnahmen um 78,2 Millionen höher veranschlagt sind, namentlich um 24,5 Millionen bei dem Personen-, und um 47,9 Millionen bei dem Güterverkehr. Der Mehrbedarf bei der Verwaltung der direkten Steuern ist auf 12,3 Millionen, darunter 12 Millionen aus der Einkommensteuer, veranschlagt, bei der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung auf 5 Mill., bei der Forstverwaltung auf 3,9 Millionen, bei der Verwaltung der indirekten Steuern auf 3,5 Millionen. Ein Minderbedarf von 0,7 Millionen ergibt sich bei der Domänenverwaltung, bei welcher namentlich eine Mindereinnahme von nahezu 400 000 M infolge der beabsichtigten Uebertragung der Nutzung des Bernsteinmonopols auf die Handels- und Gewerbeverwaltung, ferner eine Mindereinnahme von 135 878 M an Ertrag von Domänenverwerken veranschlagt ist.

Die Dotationen und die allgemeine Finanzverwaltung weisen im Ordinarium einen Mehrbedarf von 3 Millionen auf. Bei der Verwaltung der öffentlichen Schuld berechnet sich der Mehrbedarf auf 3,8 Millionen, für beide Häuser des Landtages namentlich infolge der längeren Dauer der Sessionen auf 0,4 Millionen; bei der allgemeinen Finanzverwaltung ergibt sich ein Minderbedarf von 1,2 Millionen.

Bei den eigentlichen Staatsverwaltungen sind Mehreinnahmen von insgesamt 7,7 Millionen in Ansatz gebracht, jedoch handelt es sich hierbei zum größeren Theile um Mehreinnahmen, welche sich nur infolge der Anwendung des Grundsatzes der Brutto-Einstufung auf die Einnahmen und Ausgaben der Gefängnisse und der Strafanstalten ergeben und denen demnach entsprechende Mehraufgaben bei den Ausgaben gegenüberstehen. Bei der Handels- und Gewerbeverwaltung sind 1,7 Millionen Mehreinnahmen aus der Nutzung der Bernsteinwerke veranschlagt, denen indessen 1 Million Mehraufgaben aus demselben Anlasse gegenüberstehen.

Die dauernden Ausgaben der eigentlichen Staatsverwaltungen erhöhen sich um insgesamt 36,5 Millionen. Auf das Finanzministerium entfallen davon 16,7, worunter 12,3 Mill. für die Einkommenverbesserungen der Beamten, auf die allgemeine Bauverwaltung 1,4 Millionen, worunter 0,7 Millionen infolge der Uebernahme der Kosten für Verwaltung und Unterhaltung des Dortmund-Ems-Canals, auf die Handels- und Gewerbeverwaltung 1,7 Millionen, auf die Justizverwaltung 2,6 Millionen, auf die Verwaltung des Innern u. a. über 700 000 M für die Polizeiverwaltung in Berlin und Umgegend, 400 000 M für die Polizeiverwaltung in den Provinzen, auf die landwirtschaftliche Verwaltung 0,7 Millionen, auf die Gesundheitsverwaltung 0,1 Millionen, auf das Kultusministerium 7,8 Millionen, wovon 5,5 Millionen zur Durchführung der Gesetze betreffend das Dienstlohnverkommen der Geistlichen.

*** Allerlei Phantastisches.** Der Pariser Soleil bringt über die bevorstehende Zarenreise verschiedene Einzelheiten, so, daß dieser eine Begegnung mit König Humbert von Italien in Mailand haben werde. Nach Rom wolle er nicht gehen, um den Papst nicht zu verlegen. Die Königin von Spanien soll den Wunsch ausgedrückt haben, den Zaren in Barcelona zu empfangen. Sie hoffe, durch diesen Besuch das Ansehen des Landes zu heben. Endlich werde der Zar die französische Küste besuchen und dort mit Faure zusammentreffen. Ist das alles auch an und für sich weniger belangreich, so folgt nun aber der Haupttrick: Kaiser Wilhelm werde nämlich während der Anwesenheit des Zaren in Nizza denselben einen Besuch abstatten, welcher damit motiviert sein wird, daß die Kaiserin Friedrich um diese Zeit ebenfalls dort sein wird. Kaiser Wilhelm würde mit dem Zaren und dem Präsidenten auf französischem Boden zusammentreffen. Sollte dies der Fall sein, so sagt das Blatt, so wäre das gleichbedeutend mit der Anerkennung des endgiltigen Verlustes von Elsaß-Lothringen für Frankreich. (Wir wollen vorerst!! hinstehen.)

*** Arm in Arm mit Dir!** Zu der Aeußerung eines französischen Ministers, überall, wo es angängig sei, werde er gemeinsam mit Deutschland marschieren, schreibt die Köln. Ztg.: „Wir haben keinen Grund, die Richtigkeit jener Meldung in Zweifel zu ziehen. Es ist erwähnenswert, daß französische Blätter und Politiker derartige Aussagen machen dürfen, ohne von Ausdrücken der Entrüstung weggeschwemmt zu werden.“

*** Die Budget-Commission des Reichstages** steht gestern die Verabreichung des Post-Etats fort. Staatssekretär Pöbelski erklärte, daß die Affektenfrage in nächster Zeit eine für die Affekten wesentlich günstigere Erledigung als bisher finden werde. Als Sommer-Dienstleistung für die Briefträger sei eine leichte Tuschoppe in Aussicht genommen, die dem Kaiser zur Genehmigung vorliegt. Der Post-Etat wurde erledigt. Heute Etat der Reichsdruckerei und Etat für Pauschalzinsen.

*** Kleine politische Nachrichten.** Der Geheimen Rechnungsrath Gall, der seit der Erkrankung des Geheimraths Kleinschmidt im Oktober 1897 die Leitung der Bureau-Geschäfte vertretungsweise übernommen hatte, ist zum Bureau-Director des Abgeordnetenhauses ernannt worden. — Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, hat der Verwaltungsrath der General-Brandkasse des Großherzogthums Baden einen von der

Schwarzwalder Handelskammer gestellten Antrag auf staatliche Zwangsversicherung der Mobilien abgelehnt.

Rußland.

*** Der Pariser Cassationshof** wird Esterhazy ganz besonders über das Bordereau und über das Pauspapier verhöhen.

*** Behufs Anschaffung eines zweiten unterseeischen Torpedobootes** nach dem System Gustav Jébe hat der Pariser Marin eine Sammlung veranstaltet, die bisher 32 000 Frck. ergeben hat.

*** Der Zar und Graf Tolstoi.** Die Londoner Daily Mail meldet: Der Kaiser von Rußland habe gelegentlich seiner Livadia-Reise in Jula sich den Grafen Tolstoi vorstellen lassen und ihn über seine Ansicht bezüglich des Abrüstungs-Vorschlages gefragt. Graf Tolstoi soll geantwortet haben, der Zar müsse den Nationen durch die That ein Beispiel geben. Außerdem soll Tolstoi sich erboten haben, den Plan des Zaren durch Veröffentlichung entsprechender Artikel zu unterstützen. — „Durch die That!“ Ob der Zar wirklich anfängt?

*** Frieden in Abessinien.** In Rom ist die Nachricht eingetroffen, daß Ras Makonnen, durch die Geiseltödtung und den Mangel an Lebensmitteln gezwungen, Frieden mit Ras Mangascha geschlossen hat. Bestätigt sich die Meldung, so bleibt Ras Mangascha moralisch Sieger und Herr von Tigre.

Parlamentarische Nachrichten.

h Berlin, den 18. Januar.

Deutscher Reichstag.

12. Sitzung. 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht ein Antrag Rindowström und Genosse betreffend die Einfügung eines Paragraphen in das Strafgesetzbuch, wodurch Beamte und Mitglieder der Presse wegen Publizierung geheimer amtlicher Schriftstücke zu bestrafen seien.

Abg. Graf Rindowström (cons.) bemerkt, sein Antrag richte sich hierbei besonders gegen die Sozialdemokratie. Es handle sich dabei um Bestechung und Bestechlichkeit von Beamten. Redner bittet um Verweisung an eine Commission.

Abg. Lenzmann (freis. Vp.) bittet Namens seiner Fraktion um glatte Ablehnung dieses Antrages, welcher nur der Reaktion Vorschub leiste.

Abg. Hofmann (natl.) ist ebenfalls gegen den Antrag.

Abg. Liebknecht (Soz.) bezeichnet den Antrag als einen Versuch zu einem neuen Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie. Der Zeitungs-Redakteur wisse gar nicht, ob ein Erlaß geheim sei und wer ihn an die Zeitung gesandt habe. Redner bemerkt, daß Bismarck noch nach seiner Entlassung amtliche Aktenstücke habe veröffentlicht lassen.

Abg. von Kardorff (Rp.) hält den Antrag für durchaus angezeigt. Die Commissions-Verweisung wird abgelehnt. Es folgt die Beratung des Antrages Agster (Soz.) betreffend Vorlegung eines Gesetzentwurfes zwecks Errichtung obligatorischer Gewerbegerichte und Erweiterung der Competenz derselben auf Handelsangelegenheiten, Gefinde, sowie land- und forstwirtschaftliche Arbeiter und zwar überall ohne Rücksicht auf das Geschlecht.

Abg. Zubeil (Soz.) empfiehlt den Antrag. Inzwischen ist ein Antrag Trimborn-Höhe (Str.) eingegangen.

Abg. Trimborn (Str.) begründet seinen Antrag und befürwortet dabei noch zwei Detail-Forderungen seines Antrages. Hierzu bemerkt

Staatssekretär Riebarding, die Verhandlungen über die Frage kaufmännischer Schiedsgerichte seien noch nicht abgeschlossen.

Abg. Freiherr v. Stumm (Rp.) erklärt, er und seine Freunde würden keinem Gesetze zustimmen, welches der Macht und der Autorität der Sozialdemokratie neue Nahrung gebe.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgg. Hilber (nl.) und Schrader (freis. Vergg.) tritt Beratung ein.

Morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Etat des Reichsamts des Innern.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Aus der Umgegend.

— Vom Lande. 18. Jan. Mit einer gewissen und berechtigten Besorgnis haben unsere Kesselwiesener in der Vorjahre in die Zukunft, da unsere Gegend bekanntlich fast nichts an Kesseln lieferte. Dessenungeachtet hat doch fast jeder Wirth seinen Bedarf mit fremdem Obst gedeckt. Der diesjährige Kesselnwein ist dementsprechend verschieden. Man findet recht guten, der dem einheimischen von früheren Jahren die Spitze bietet, man findet aber auch, und zwar mitunter in vollen ersten Ranges, recht schlechten. Letzteres mag seinen Grund theils darin haben, daß er durch Transport gelitten, oder, was auch vorgekommen ist, daß die Kessel zu spät bezogen und die Kesselnweinfabrikation in den November, ja sogar in den Dezember hineinkam. Ein Glück für solche Vögelte, daß wir einen gelinden Winter bekommen haben; denn wenn zur Zeit der Gährung harte Kälte eingetreten wäre, dann hätte die Qualität bedeutend gelitten. Der Preisanschlag ist weit geringer, was seinen Grund darin zu suchen hat, daß die fremden Kessel meist sehr billig waren, so daß in einzelnen Fällen die Frucht mehr kostete als die Waare selbst. Hoffentlich bringt uns dieses Jahr wieder unsern altbewährten, einheimischen Kesselnwein.

*** Sonnenberg.** 19. Jan. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, hält der rührige Wirth des Hotel-Restaurants „Wilhelmshöhe“ (Franz Dietmer) am Freitag, den 20. d. Mts., ein zweites Schachfest ab. Wünschen wir dem schönen Unternehmen ein recht volles Gelingen durch zahlreichem Besuch von Nah und Fern.

W. Rumbach. 18. Jan. Der 15jährige Sohn des Christ. Rumberger trug einen geladenen Revolver in der Tasche. Durch irgend einen Zufall ging ein Schuß los und die Kugel fuhr dem

Jungen in den Unterleib. Er wurde schwer verletzt ins Schwesheimhaus gebracht.

ab. Diebrich. 18. Jan. Seit heute Mittag hat der Rhein den Fußweg vor dem „Hotel Nassau“ überfluthet. Von Main, Redar und Oberheim wird bedeutendes Steigen gemeldet und dürfte morgen auch hier infolge der zu erwartenden meltem Wassermassen die Rheinstufe zum Theil unter Wasser stehen. Schon jetzt finden sich viele Zuschauer am Rheinufer ein, die dem Wachsen und den vorbeistreichenden Gegenständen zusehen. Dem vom Gebirge der Treide der Rhein weggerissene Theile von Stegen, Geländern etc. Die Schifffahrt wird voraussichtlich wegen Hochwasser eingestellt.

× Mainz. 18. Jan. Ueber den gestern gemeldeten Dammbruch ist noch Folgendes zu berichten. Der Damm, der nur auf angeschüttetem Kies besteht, wurde erst vor einigen Tagen von der Regierung abgenommen und für gut befunden. Als gestern Mittag ein aus fünf Wagen bestehender Materialzug über den Damm auf die Jüngelheimer Aue fahren wollte, ging derselbe plötzlich auseinander, die fünf Wagen mit der Lokomotive wurden ins Wasser geschleudert, während es dem Bedienungspersonal glücklicher Weise gelang, sich durch Abspringen zu retten. Nur der Führer hatte einige Hautabschürfungen davongetragen, auch wurde seine Taschenuhr in die Fluthen geschleudert. Der Damm war von dem Wasser unterpflüßt worden und zeigt auch jetzt auf seiner ganzen Länge bedeutende Einsenkungen. Der ganze Zug liegt auf der Seite im Wasser und bietet einen sehr pittoresken Anblick. Das Wasser war seit voriger Woche um etwa 2 Meter gestiegen. Die Stadt ist für den Materialschaden versichert. Gestern Nachmittag fand sich auch die Untersuchungsbehörde an der Unfallstelle ein.

× Glörsheim. 17. Jan. Die vorausgesehen, wurde gestern Herr Lorenz Schleidt zum Bürgermeister einstimmig wiedergewählt.

B. Wicker. 18. Jan. Bei der letzten Jahresabrechnung des hiesigen Männergesangsvereins „Harmonie“, die unter dem Vorstehe des Präsidenten Herrn Badermeister Ehr. Fick abgelegt wurde, stellte der Kassierer Herr Peter Holz folgendes Resultat fest. Die Einnahmen pro 1898 betrugen rund 300 M., die Ausgaben, welche ausnahmsweise etwas höher waren, 284 M. 36 Pf., so daß noch ein barer Kasseeinstand von 15 M. 54 Pf. verblieb. Außerdem hat der Verein noch 155 M. 25 Pf. auf der Sparkasse zu Glörsheim verzinslich angelegt, so daß sich das Vermögen des Vereins zur Zeit mit dem gesammten Inventar incl. der Zinsen auf ungefähr 350 M. beläuft. Die Zahl der Mitglieder beträgt 52 und zwar 26 aktive und 26 unactive. — Die im vorigen Jahr von der Lehrerin Frä. Kuch in ihrer Schule gegründete Pienitzsparkasse ergab in dem verfloßenen Jahr ein recht hübsches Resultat, woraus man sieht, wie doch aus wenigem ein viel mehr kann. Die Sparsperrnisse sind seit Neujahr auf der hiesigen Kreisfiskus Sparkasse verzinslich angelegt. Die 45 von dem Kassierer der genannten Kasse Herrn Paul Schall eingerichteten Contos betrugen am 1. Januar d. J. zusammen 268 M. 65 Pf. — Herr Landwirth Kaspar Rauhmeier verkaufte gestern seine in der Hintergasse belegene Hofraithe an den Landwirth Herrn Franz Staab zum Preise von 7400 M.

× Idstein. 18. Jan. Wegen ausgebrochener Pustul- und Klauenseuche wurde zu Buerbach (nicht Bichstein, wie zuerst gemeldet) die Gemarkungssperre amtlich angeordnet.

× Idstein. 19. Jan. (Verammlung.) Im Saale d. Herrn Kleinschmidt dahier findet am Sonntag, den 20. d. Mts., 3 1/2 Uhr, eine Verammlung des 13. Bezirksvereins statt. In derselben wird u. A. Herr Kreisobstbaulehrer Grobber Wiesbaden einen Vortrag über Obstkult halten. Die Mitglieder des Bezirksvereins und alle sonstigen Interessenten sind zu dieser Verammlung freundlichst eingeladen.

× Wildsachsen. 18. Jan. Ebenfalls an das für das blaue Ländchen projektirte Eisenbahnnetz angeschlossen zu werden, bemüht sich auch der Besitzer der hiesigen Eisensteingruben. Daß der Betrieb dieser Gruben seither nicht erweitert wurde, lag einzig und allein an den schlechten Wegen zur nächsten Eisenbahnstation. Während bei trockenem Wetter regelmäßig zwei Waggons täglich verladen werden, muß bei nassem Wetter der Transport der Kasse ganz eingestellt werden. Die Eisensteingruben in den betheiligten und in den noch brach liegenden Gruben sind nun so stark, daß der Eigentümer eine 4—5fache Förderung auf lange Jahre garantiren kann und wird, falls eine Bahn durch das Grubengebiet gebaut würde. Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft in Darmstadt hat dem Grubenbesitzer auf ein diesbezügliches Gesuch auch zugesagt, die Verhältnisse genau zu prüfen und gegebenen Falles eine Verbindung Ländchenbahn—Staatsbahn, etwa mit den Endstationen Wallau und Niederrhausen, in ihren Plan aufzunehmen.

× Schierstein. 18. Jan. Anlässlich des heute stattgefundenen 25jährigen Dienstjubiläum des Herrn Pfarrer Wenzel brachte diesem gestern der Evang. Kirchengesangsverein ein Ständchen. — Zur Zeit findet hier eine neue Taxation der Grundstücke durch das Feldgericht statt wegen der Veranlagung zur Vermögenssteuer. Die Taxation soll alle 3 Jahre erfolgen.

× Schlagenbad. 18. Jan. Der Kass. Communalverband beabsichtigt die Herstellung des zur Kleinbahnstation führenden Fußbanketts als Fortsetzung der Alayenallee. Da der Weg bei Regenwetter oft unpassierbar ist, so dürfte diese Absicht überall auf freudige Zustimmung stoßen.

× Langenschwalbach. 18. Jan. Unterhalb des Felsenstors fand man heute Morgen in der stark treibenden Aar die Leiche des seit Montag vermißten C. Heimann aus Breithardt.

× Wiesbaden. 18. Jan. Am nächsten Montag bringt das Wiesbadener Residenztheater-Ensemble in der Turnhalle den Jacoby'schen Schwan: „Die Sünden der Väter“ zur Aufführung.

× Rastert. 18. Jan. Wegen besonderer Aufmerksamkeit im Dienste ist dem Bahnwärter Schlaadt von hier von der Bahnverwaltung eine Geldbelohnung zu Theil geworden.

× Gms. 17. Jan. Zu einem Grundstück im Damm „Zimmerthal“ ist Silbererz gefunden worden. Das Bergwerkseigenthum in diesem Terrain steht der Gesellschaft des Kaiser-Eisens und Silbererzes zu.

× Gms. 18. Jan. Heute Morgen 4 Uhr war hier ein kurzer Erdstoß zu verspüren.

Wiesbadener Carneval.

*** Wiesbaden, den 19. Januar 1899.**
*** Der Katholische Sängerkor** veranstaltet Sonntag, den 29. Januar, in den mit großem Pomp ausgehatheten elektrisch beleuchteten Räumllichkeiten des katholischen Gesellenhauses eine Maskenball. Nach den bis jetzt getroffenen Arrangements zu schließen, übersteigt dieses Maskenfest alle bisher abgehaltenen Maskenballen. Eine eigens zu dem Feste gewählte Commission wird vielerlei Ueberraschungen bieten; so z. B. soll ein Schachmattspiel um die Concession geben haben, Originalaufnahmen während des

Salles machen zu dürfen, ferner haben die weitberühmten Schwestern aus dem Mannen-Bändchen ihr Erscheinen zugesagt. Die Damen, sämtlich Kunstkapazitäten, sind auf der Durchreise begriffen und haben sich nur auf inbändiges Verlangen der Veranlassungs-Kommission bereit finden lassen, kurze Zeit in unserer lieblichen Wälderstadt zu verweilen. Außerdem hat sich der weit über die Grenzen des Vaterlandes bekannte Thierbändiger Hr. Angelo angemeldet. Er will mit seiner Menagerie, enthaltend Löwen, Tiger, Affen etc., eine Extra-Vorstellung, speziell den Besuchern des Wälderballes, geben. Es würde zu viel Raum beanspruchen, wollten wir die vielen sonstigen Ueberraschungen den geehrten Besuchern noch kundgeben. Möge deswegen die Parole der Ankünder und Freunde des Theaters am 29. Januar heißen: „Auf zum Wälderball!“

„**Madianer**“ heißt die Gesellschaft, die am Montag Abend im Café Rood ihre erste carnevalesche Sitzung mit großem Erfolg abhielt; war auch das Lokal durch Konfektion einer Schokolade doppelt so groß wie früher hergerichtet, es blieb für eine solche Sitzung doch entschieden zu klein. Die Leitung lag in Händen des Herrn V. W. Olfert, dessen Witze und Humor nur so wühlte und die Zuschauer aller Anwesenden in heiterer Thätigkeit hielt. Es würde zu weit führen, alle die Einzelheiten aufzuzählen. Bei Freude und Jubel erwirkte das Erscheinen eines Narrenballa-Kunstmitgliedes, das die Größe der Narrenhalla in humoristischer Weise darstellte. Der gute Verlauf veranlaßt uns, auf die demnächst stattfindende zweite Sitzung der Madianer hinzuweisen, die nach dem Auftreten eines Lokal-Verichterskatters und des Bierreche noch bedeutend anwärtender werden soll.

„**Wälderball im Kurhause**.“ Die Kurverwaltung wird hiemit voranschreitend außerordentlich stark besucht werdenden zweiten Wälderball am Sonnabend dieser Woche eine Einrichtung treffen, die jedenfalls allgemein willkommen geheißen werden wird. Eintragsgemäß reichen gerade bei diesem Ball die Restaurationen nicht aus, so daß während der großen Pause viele Besucher auf einen Imbiß verzichten müssen. Es wird daher diesmal in dem Spielhause des Kurhauses ein kaltes Büffet aufgestellt sein. Diese Einrichtung kann selbstverständlich nur dann während des Balles aufrecht erhalten werden, wenn das Publikum die Speisen im Kurhause nur in dem genannten Raum (Spielhause) verzehrt und dieselben nicht etwa in die Tanzsäle verbringt, was in keinem Falle gestattet werden kann.

Lothales.

Wiesbaden, den 19. Januar.

„**Kreidstierarzt Dr. Kampmann's Veterinär-Klinik und Thierpension Grumberge** bei Wiesbaden wurde im verflochtenen Jahre stark frequentirt und lieferte dadurch den Beweis, daß die Errichtung des Instituts einem dringenden Bedürfnisse entsprochen hat. Während der Berichtszeit wurden in der Klinik ausgenommen 503 Thiere, während in der Pension 128 Patienten vorgestellt wurden. Diese Zahlen repräsentiren folgende Thiergattungen: Pferde 85 Stück, Rinder 3 Stück, Hunde 527 Stück, Rehe 1 Stück, Hasen 18 Stück, Vögel 7 Stück. Von den in der Klinik behandelten kranken Thieren wurden 375 oder 75 Proz. geheilt, 16 gebessert entlassen, 31 Thiere starben, 81 kranke Thiere wurden als unheilbar auf Wunsch der Besitzer gelöst. Die kranken Thiere verblieben sich an 4279 Tagen in Behandlung. Wie die Zahlen ergeben, wurde die Klinik am meisten von kranken Hunden belegt, bei denen auffallend viele Hautkrankheiten constatirt wurden. Die hervorragend erfolgreich haben sich bei Behandlung dieser Thiere die tadellosen Badeeinrichtungen des Etablissements erwiesen. Das Pensionat wurde von 154 Thieren und zwar von 11 Pferden, 136 Hunden, 6 Hasen, 1 Vogel besucht, welche an 2674 Tagen verpflegt wurden. Der Wiesbadener Thierzuchtverein gewährte auf seine Kosten an 320 Tagen 64 kranken Hunden Unterkunft und Pflege. Die dem Institut zugeführten Thiere, sowohl die kranken als gesunden, entnahmen nicht allein aus der Stadt Wiesbaden, sondern auch aus der näheren und ferneren Umgebung, u. A. aus Worms, Mainz, Offenbach, Frankfurt a. M., Köln, Darmstadt, Bielefeld u. s. w. Das höchst modern eingerichtete Institut wurde im Laufe des Jahres von hervorragenden Vertretern der thierärztlichen Wissenschaft, von Professoren der thierärztlichen Hochschulen zu Hannover, München, Stuttgart, Berlin, Dresden besichtigt und auch von einem Professor der landwirthschaftlichen Hochschule zu Tokio, einem Deutschen, welcher schon 18 Jahre in Japan als Lehrer thätig ist, mit großem Interesse in Anspruch genommen. Von den in Wiesbaden und den benachbarten Orten weilenden Badegästen, so von Ihrer kaiserlichen Hoheit der Kronprinzessin von Rumänien, Ihrer kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Michaelowitsch von Rußland u. a. m. wurden dem Institut kranke Thiere zugesandt, darunter sehr werthvolle, z. B. ein englischer Hund — Yorkshire Terrier — im Werthe von 10 000 M. Mit den herrlichen Anlagen und bedeckten Reitbahnen und dem großen Park zählt das Institut bei Thierfreunden und Sportleuten zweifellos zu den Sehenswürdigkeiten Wiesbadens.

„**Verträge über das Handelsgesetzbuch**.“ Der erste Vorabend des Herrn Dr. jur. F. u. d. über das neue Handelsgesetzbuch hatte am Dienstag eine zahlreiche Zuhörerschaft, woraus wir die Inhaber der ersten Banken, Fabriken u. s. w. hervorheben, die als besonders erfreulich hervorzuheben, diese ältere Vorlesungen und Buchhalter bemerkten, im Saale der Loge versammelt. Herr Dr. F. u. d. behandelte in seinem ersten Vortrag das Firmentrecht. Er erörterte zunächst den Begriff des Kaufmanns, den das neue Handelsgesetzbuch unter Zugrundelegung der Thätigkeiten, welche als Handelsgewerbe anzusehen sind, schärfer umgrenzt, als bisher geschehen, untersuchte dann, wieviel der ein Handelsgewerbe als Nebengewerbe betreibt, was von dem Handwerker und Minder-Kaufmann scheidet. Nach einigen Ausführungen über die Pflichten des Kaufmanns gegenüber dem Handelsregister ging der Vortragende sodann auf das eigentliche Firmentrecht. Velehrand war für alle, die die Schilderung, wie das neue Handelsgesetzbuch den

Grundsatz der Firmenwahrheit viel stärker zur Geltung bringt, wie das zur Zeit noch bestehende. Hierbei hatte er auch Gelegenheit, auf das durch das neue Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit vorgeschriebene Zusammenwirken von Handelsregistrierer und der zuständigen Handelsvertreter (Handelskammer) bei Führung des Handelsregisters einzugehen. Nicht mit Unrecht hofft er, daß bei einem gedeihlichen Zusammenwirken beider Faktoren manche Vorschriften des Abschnitts des Handelsgesetzbuchs über das Firmentrecht erst Leben erhalten werden. Am Schlusse des mit fesselnder Lebendigkeit und fester Klarheit gehaltenen einständigen Vortrages erhielten die Zuhörer den Redner mit langandauerndem Beifallsklatschen. Die nächsten Vorträge werden dem wichtigsten Abschnitt des Handelsgesetzbuchs über die Handelsgeschäfte gewidmet sein.

„**Der Vorkursverein** hat, dem Beispiele der Reichsbank folgend, ebenfalls den Zinsfuß wieder auf 5 pCt. herabgesetzt.

„**Fischkost für's Militär**.“ Vor längerer Zeit hatten die größeren Seefischergesellschaften einer bedeutenden Anzahl Regimenter in allen Theilen des Reiches Küche zur Verfügung gestellt, um einen Versuch mit Fischkost als Soldatenernährung zu machen und die das Küchenpersonal zur Zubereitung anlernen sollten. Die Versuche sind insofern günstig ausgefallen, als die Fischkost sich als nahrhafter und billiger als die jetzt übliche Kosternkost erwiesen hat und zudem den Mannschaften sehr willkommen war. Man hofft, dem deutschen Fischhandel mit diesen Versuchen ein nennenswerthes Absatzgebiet erschlossen zu haben.

„**Volkstümliche Kunst**.“ Ist es nicht, das Interesse für Werke der bildenden Kunst in weiten Volkskreisen zu erwecken? Die Diskussion über diese Frage ist bereits geschlossen. Künstler, Kunstfreunde und Kunstverständige sind sich einig, daß wahre Kunst keine Spielerei zur Ergründung der „oberen Reichtümer“ ist, sondern daß es die vornehmste Aufgabe der Kunst ist, erzieherisch zu wirken, indem sie den Sinn für das Edle und Schöne im ganzen Volke fördert. Öffentliche Kunstsammlungen sollen doch gewiss diesen Zweck haben. Es lagern in unseren Museen Schätze, die zwar Jedermann zugänglich sind, doch erst durch geeignete Interpretation für weitere Kreise gehoben werden. Die durchaus günstigen Erfolge, die man in anderen Städten mit derartigen populären Vorführungen von Kunstwerken hatte, haben den Volksbildungsverein und den Kass. Kunstverein zu einem solchen Vorhaben für Wiesbaden zusammengeführt. Herr Kunsthistoriker D. Bendorff hat es freundlichst übernommen, am kommenden Sonntag, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Museums-Saale einen Vortrag mit Demonstration über „Ludwig Raus“ zu halten. Eintrittskarten à 10 Pf. sind noch in beschränkter Anzahl beim Kassier der Volkshalle (Friedrichstraße 47 I) zu haben.

„**Ethische Kultur**.“ Die Wiesbadener Abtheilung der „Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur“ hält ihre nächste Sitzung, in welcher wiederum über pädagogische Fragen referirt und diskutiert werden wird, heute Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Hotel Tannhäuser, Bahnhofstraße 8 (seitlicher separater Eingang), ab. Gäste, Damen wie Herren, sind bestens willkommen; Einführung ist nicht erforderlich.

„**Der Entwurf zum Preussischen Staatshaushalts-Etat** sieht auch die Errichtung einer neuen Regierungskassenskasse zu Wiesbaden vor. Dann sind in ihm 130,000 M. als 1te Rate zu Bauten bei der Vergrößerung zu Weisenheim vorgesehen. — In ergebnissreicher Angelegenheit meldet noch ein Verichterskatter, daß in dem Etat für das hiesige Konsistorium eine selbstständige Direktorstelle eingesetzt sei. Damit befindet sich eine von uns bereits früher gebrachte Notiz.

„**Eine Trunksucht-Statistik**.“ Aus dem Verichte der gestrigen Magistratsitzung geht hervor, daß sich der Magistrat veranlaßt gesehen hat, auf ein diesbezügliches Gesuch des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hin eine Anzahl Brochüren anzuschaffen, in welchen der Genuß geistiger Getränke auf seine Schäden hin untersucht wird. Interessant dürfte es dabei sein, zu erfahren, daß man auch hier unter den Volkskulturdern diesbezügliche Erhebungen angestellt hat, die ergaben, daß 16% der Kinder überhaupt keine Milch trinken und daß unter 42 sich 13 befinden, die an den täglichen Genuß von Bier und Schnaps gewöhnt waren.

„**Zur Abänderung des Weingesezes**.“ Die Beratungen der von der Reichsregierung einberufenen Sachverständigen wegen Abänderung des Weingesezes von 1892 beginnen am 6. Februar und werden 2 bis 3 Tage dauern. Sie finden unter Vorsitz des Direktors des Reichsgesundheitsamts, Geh. Ober-Regierungsrath Köhler statt. Aus Nassau sind u. a. die Herren Direktor H. J. Hummel sen. in H. o. h. e. i. m. a. M. und Sekretär der Handelskammer Dr. E. R. o. t. als Sachverständige eingeladen.

„**Ihre kaiserliche Hoheit** feiern am Sonntag, den 22. d. Mts., die Eheleute Karl K. l. s. und Frau, geborene Kling, Moritzstraße 1 wohnhaft.

„**Informations-Gelegenheit**.“ Die Expeditionsfirma A. Rettenmayer, hier, überreicht uns das neueste Verzeichniß ihrer Geschäftsblätter. Wir entnehmen demselben, daß die genannte Firma über eine große Anzahl wichtiger Städteverzeichnisse und sonstiger Nachschlagewerke für Handel und Industrie verfügt und dieselben Interessenten in ihrem Bureau, Rheinstraße 21, kostenlos zur Benutzung überläßt. Wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser auf diese Informations-Gelegenheit aufmerksam zu machen.

„**Zahl die Steuern**.“ Bis zum 15. Februar muß die 4. Rate der Steuer bezahlt sein, widrigenfalls Mahnung erfolgt. Um einem zu starken Andrang vorzubeugen, haben sich am 20. d. M. bei der Kasse einzufinden die Steuerpflichtigen, die veranlagt sind in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben C, D, E und F.

„**Immerversammlung**.“ Unter recht starker Theilnahme der Mitglieder fand am Sonntag die 3. gemeinschaftliche Versammlung der Sektion Wiesbaden vom Kass. Vienenzuchtverein und dem „Vienenzuchtverein für Wiesbaden und Umgegend“ in der Ringer Bierhalle statt. Unter den anwesenden Gästen befand sich auch ein hiesiger Regierungsrath. — Herr Verwalter K. n. i. s. eröffnete und leitete die Versammlung. Nach Verlesung des Protokolls von der vorigen Versammlung gab derselbe einen Ueberblick über den dermaligen Stand der Vienenzüchter und der Arbeiter, die der Imker jetzt zu verrichten hat. Nachdem hielt er einen Vortrag über: Nutzen der Vienenzucht zum Wohle der Menschheit. Es gipfelte seine Ausführungen etwa in folgenden Sätzen: Die Vienenzucht stellt aus Haus und erweist Fuß zur Arbeit, sie gibt Anlaß zum Denken und Betrachten der Natur, führt dadurch zum Schöpfer als dieser Wunder. Sie bewirkt die Veredelung des Hergens; sie ist aber auch die Poesie der Landwirthschaft. Einen materiellen Nutzen gewährt sie dadurch, daß wir nur so den edlen Nectar überhaupt erhalten können, daß wir ohne sie wohl blühende Obstdäume hätten, aber keine, oder doch nur wenige Früchte ernten

könnten, da es hauptsächlich die Bienen seien, die die Befruchtung bewirken, daß ohne Bienen die Rapsernte durch den Delfäster vernichtet würde, daß überhaupt allenthalben nur eine spärliche Samen-ernte ohne sie zu erzielen sei. Alle seine Behauptungen leitete Herr K. n. i. s. her aus angestellten Versuchen und Beobachtungen, sowohl von ihm selbst, als auch von anderen glaubwürdigen Personen. Herr R. o. p. f. e. r. m. a. n. n. verbreitete sich dann in klaren Ausführungen über „Vienenwachse“. (Es ist hier ausdrücklich auf „Vienen“ zu achten.) Er zeigte, wie das reine, nur von Bienen hervorbrachte Wachs nach und nach von Erd- und anderem Wachs verdrängt wird. In der Heilkunde gebraucht man es nur noch zu Pflaster auf Wunden. In allen übrigen Fällen ist es von billigeren Substanzen verdrängt worden. Kernen aus reinem Vienenwachs können sich nur noch wohlf. Leute erlauben. Nur die Malerei und die Wachsfiguren-Cabinette sind lediglich auf Vienenwachs angewiesen. Nach früheren Anschauungen hielten die Bienen das Wachs fertig in der Natur. Wir müssen die Wachs-erzeugung jedoch als ein Verdauungsprodukt betrachten, ähnlich dem Ansetzen von Fett bei den Schweinen. Durch Mehrgenuß von Honig und Pollen, als zur Erhaltung des Lebens notwendig ist, wird die Biene in die Lage versetzt, Wachs hervorbringen zu können. Nachdem gab Herr K. o. p. f. e. r. m. a. n. n. noch Anweisung, wie das Wachs aus den Vienenwaben zu gewinnen sei. Beiden Rednern wurde reichlich Dank gespendet. Auch die Februarversammlung soll wieder eine gemeinschaftliche sein und wieder in der Ringer Bierhalle und zwar am 12. stattfinden.

„**Ermäßigung des Wagenstandgeldes**.“ Der dieser Tage in Berlin zusammengetretene Ausschuß des deutschen Handeltages beschäftigte sich u. A. auch mit dem Antrage der Wiesbadener Handelskammer wegen Ermäßigung des Wagenstandgeldes für Sonn- und Festtage. Der Ausschuß sprach sich dahin aus, daß eine Erhebung des Wagenstandgeldes an genannten Tagen im Widerspruch mit der Verkehrsordnung stünde. Das Wagenstandgeld sei daher für Sonn- und Festtage gänzlich aufzuheben.

„**Verunglückt** ist heute Morgen ein hiesiger Schlossermeister, als er damit beschäftigt war, in seiner Werkstatt Overtreiter aus geschmiedetem Eisen einzufügen. Infolge eines Fehltrittes stürzte er von dem flachen Dache seiner Werkstatt in den Hof des Hauses und erlitt dabei einen Bruch.

„**Ein eigenartiger Unglücksfall** passierte gestern Abend in einer in der Schwalbacherstraße gelegenen Wirtschaft. Der Inhaber der Wirtschaft war in den Keller gegangen, um ein frisches Faß Bier anzukülden. In demselben Augenblicke, als der Wirth den Keller verlassen wollte, kam der 60jährige Arbeiter Schwaab, der etwas zu viel getrunken hatte, an den Eingang des Kellers, um noch einige Worte mit dem Wirth zu reden. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und fiel die feineren Kellertreppe hinab, wo er mit gebrochenem Arme liegen blieb, bis er von dem Wirth in seine nahegelegene Wohnung gebracht wurde.

„**Deutscher Abend**.“ Gestern Abend hielt der „Verein zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland“ in der Turnhalle des Turnvereins, zur Erinnerung an die vor 28 Jahren erfolgte Gründung des Deutschen Reiches, einen gut besuchten Comers ab. Punkt 9 Uhr wurde derselbe durch einen Festmarsch eröffnet, worauf der Präsident des Vereins, Herr Professor Dr. K. u. n. k. l. e. r., das Wort zur Begrüßung ergriff und den Anwesenden für ihr so zahlreiches Erscheinen dankte. Dann verbreitete er sich in kurzen Worten über die Bedeutung und das Ziel des Vereins, wie derselbe suche, die Interesse Deutschlands und seiner Kinder im Ausland zu heben und zu fördern. Nach diesen sehr beifällig aufgenommenen Worten trug die Gesangs-Riege des Turnvereins das tief ergreifende Jüdis-Lied vor und zwar mit einer solch vollendeten Schönheit und Präzision, daß ihr reiche Anerkennung gesendet wurde. Als zweiter Redner erhielt Herr Oberstleutnant W. i. l. h. e. i. m. j. das Wort zur weiteren Ausführung über die Bedeutung des Deutschtums im Auslande. Ein Bariton-Solo des Herrn D. i. t. o. S. ü. f. e. erfreute dann die Zuhörer. Herr Präsident Kunzler verteilte nach diesem Vortrag, daß Herr Hofrath Dr. F. a. b. e. r. das Wort erhalten habe. Dieser sprach in berebten Worten, oftmals durch Bravourse unterbrochen, über die Entstehung des Deutschen Reiches und wie Deutschland vor 28 Jahren im Ausland und besonders in Frankreich gekandten habe im Gegensatz zu heute. Redner führte weiter aus, wie erbärmlich in den 70er Jahren deutsche Sprache und deutsche Sitte im Auslande daniieder-gelegen habe und wie mancher Deutsche sich überhaupt von seinem Vaterlande abgewendet habe. Da stehe z. B. der Engländer in einem anderen Lichte da, der bei jeder Gelegenheit und in jedem Lande seine Nationalität hoch halte. Ferner wies er darauf hin, daß an den Grenzen, besonders in der Schweiz, so viele Fleden seien, die Hilfe bedürften und denen man helfen müsse, um deutsches Nationalgefühl und deutsche Gesinnung in die Höhe zu bringen. Schließlich richtete der Herr Redner die Bitte an die Anwesenden, daß das nun folgende Lied „Deutschland über alles“ nicht bloß gesungen, sondern daß die Gesinnungen, die in diesem herrlichen Liede liegen, auch in die That umgesetzt würden. Infolge dieses Liedes nun brachte der Präsident ein Hoch auf das Deutsche Reich aus. Herr Ingenieur D. e. r. m. a. n. n. feierte in zündenden Worten den großen, eisernen Kämpfer, der das Deutschtum am besten in den Worten charakterisire: „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt“. Nun brachte die Gesangs-Riege wieder zwei Lieder und zwar: O süße Heimath und Im schönsten Wiesengrunde, um unter Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Lehrers A. S. c. h. a. u. s., abermals ihre Leistungsfähigkeit zu beweisen. Anschließend hieran machte der Präsident das Auftreten von S. T. u. r. n. e. r. bekannt, welche auch alsbald unter den Klängen eines Turnermarsches aufmarschirten. Es waren dies aus dem Turnverein die Herren W. R. o. h. e. l., W. K. u. n. z., aus dem Männer-Turnverein die Herren E. S. c. h. w. a. b., W. R. i. e. l. h. a. u., A. N. a. g. e. l., aus der Turnergesellschaft die Herren A. S. c. h. ä. f. e. r., A. O. s. t., E. K. r. a. h. Die Uebungen, welche diese am Pferd ausführen, wurden mit staunender Eleganz zu Wege gebracht und erzielten denn auch reichen Beifall. Herr Schriftsteller A. S. t. e. l. t. e. r. gab sodann einen poetischen Rückblick auf die Gründung des Deutschen Reiches. Für dich will ich leben und sterben, mein stolzes Vaterland, war der Text des Liedes, welches Herr D. S. ü. f. e.

wieder zu Gehör brachte, dem als Zugabe „Die Krone im tiefen Rhein“ folgte. Herr Justizrat Dr. Herz, gebärdete der Schöpfer des Reiches und erwähnte ferner, wie der deutsche Turner zwei echte deutsche Eigenschaften mit einander verbinde, nämlich das Turnen mit dem Gefang. Bekannt sei es ja Jedermann, was die deutschen Turner dem Deutschen Reiche seien. Frei sei eine der Devisen der deutschen Turnerschaft und Freiheit bedeute Einheit. Zum Schluss sprach er noch seinen Dank dafür aus, daß die Turner soviel zur schönen Gestaltung des Abends beigetragen haben und widmete ihnen ein Hoch. Der Präsident machte nun bekannt, die Anwesenden hätten bis jetzt Gelegenheit gehabt, die Turner nur von der turnerischen und gefanglichen Seite kennen zu lernen, da aber das deutsche Volk nicht einseitig sein sollte, so müßte man die Turner auch von der instrumentalen Seite kennen lernen. Und die Lösung dieser Worte gaben Pianino-Vortrag. Die Völler in Gefangenschaft in launigen Reimen zu schildern, war Herrn Hoffmanns P. Heumann beschieden. Herr L. Hutter, 2. Vorstehender des Turnvereins, brachte noch ein Hoch auf die gesamte deutsche Turnerschaft aus. Unter dieser Abwechslung von Ansprachen, Vorträgen und gemeinschaftlichen Liebern flossen die Stunden schnell dahin und nachdem die Gefang-Riege noch zwei Lieder zum Vortrag gebracht hatte, dankte Herr Präsident nochmals den so reichlich Erschienenen und sprach die Hoffnung aus, die Freunde des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande, noch öfter in so heiterem, fröhlichem und zwanglosem Beisammensein sehen zu können und schloß die Versammlung mit einem Hoch auf S. Majestät den Kaiser. So rasch sich auch das Programm abwickelte, wurde es doch 1 Uhr, bis der Commers beendet war. Jeder wird aber unzweifelhaft, das sah man an den Mienen Aller, das Bewußtsein mit nach Hause genommen haben, einen angenehmen und gemüthlichen Abend verlebt zu haben, der zugleich einer guten nationalen Sache gewidmet war.

Kellerbrände. In dem Hause des Hrn. Ror. Bismarckring 31, entstand heute Morgen dadurch ein Kellerbrand, daß ein Fuhrmann beim Abladen von Kohlen ein Licht umwarf, wodurch einige Geräthschaften und Stroh, welches sich im Keller befand, verbrannten. Durch Mannschaften der Stadt-Feuerwache wurde das Feuer bald gelöscht. — Ein anderer Kellerbrand fand gestern Abend in einem Hause der großen Burgstraße statt. Derselbe wurde jedoch von Hausbewohnern noch rechtzeitig unterdrückt, ohne daß er größere Dimensionen annehmen konnte.

Kind ist der Welt Lohn. Gestern Mittag kam ein 16-jähriges Mädchen in das Haus des Herrn Kaufmanns R. in der Luisenstraße und bot um ein Almosen. Eine dortselbst wohnende Frau gab ihm auch einige Lebensmittel. Die Bettlerin bedankte sich hierfür damit, daß sie ein paar neue Schuhe, welche an der Thüre standen, mitgehen ließ.

Vorboten des kommenden Frühlings. Gestern Morgen wurden zwischen Viestadt und Sonnenberg die ersten Vorboten eines frühen Frühlings, nämlich 50 bis 60 Stare, gesehen.

Kaisers Geburtstag. Die städtischen Beamten mit ihren Familien feiern den diesjährigen Kaisers-Geburtsfest wie in vorigen Jahre in der üblichen Weise in der Schießhalle unter den Fischen.

Gestorben ist im Laufe des gestrigen Tages der Medizinalrath a. D. Herr Dr. med. Ferd. Schuler im Alter von 90 Jahren.

Bestirbt. Herr Bauunternehmer Philipp Rath hat das Bestirbtum der Frau Karl Walter Wwe., Weisbergstraße 3, kauslich erworben.

Die dieswöchentliche Vakanzliste für Militär-anwärter ist erschienen und kann unentgeltlich auf unserer Expedition eingesehen werden.

Einem furchtbaren Selbstmordversuch unternahm heute Morgen die neunzehnjährige Dienstmagd Elisabeth Schreier: In dem Hause ihres Häfner-gasse wohnenden Bräutigams. Das Mädchen, das in der Herstraße bedient ist, rief sich das ganze Gesicht mit Vitriol ein. Schrecklich verbrannt schaffte man es ins Krankenhaus. Die Liebe soll dabei irgend eine Rolle gespielt haben.

Kleine Chronik. In vorvergangener Nacht entstanden in einer Wirthschaft in der Bodenhofstraße zwischen der Wirthin und einigen Gästen Streitigkeiten. Im Verlauf derselben warf die Wirthin einem ihrer Gönner, einem Schlossergesellen, ein Bierglas an den Kopf. Das Ideal einer freundlichen Wirthin scheint die Dame gerade nicht zu sein. — Ueberfahren wurde gestern Nachmittag eine bejahrte Dame in der Nikolastraße von einem zweispännigen Kutschwerk. Dieselbe erlitt einige Quetschungen an den Beinen. Der betreffende, übrigens ermittelte Kutscher soll nach der Angabe von Augenzeugen nicht die erforderliche Vorsicht beobachtet haben. — Von einem Schlaganfall getroffen und auf der rechten Seite gelähmt wurde gestern Mittag ein in der Dranienstraße wohnender Sattlergehilfe.

Aus dem Gerichtssaal.

Fahrlässiger Bankrott. Der Tagelöhner Franz Grünthaler da hier begründete im März 1897 am Plage, obwohl er weder kaufmännische Schulung besaß, noch von der Buchführung auch nur die Anfangsgründe verstand, ein Geschäft in alten und neuen Möbeln und Spielsachen, indem er sich eine Werkstatt mietete, an derselben ein großes Schild anbrachte und im übrigen die Waaren meist bei Auktionen an den Mann zu bringen suchte. An Baarmitteln besaß er außer Ersparnissen von M. 308 nichts. Er legte sich lediglich auf den Vorrat und dabei kam ihm die blinde Geschäftswuth mancher Lieferanten besonders zu statten. Es wurden ihm Waaren geliefert, soviel er derselben auch nur haben wollte. Hauptächlich „bezahlte“ er mit Wechseln, wenngleich auch seine Wechselkunde aber nur so weit reichte, daß er wußte, am Verkaufstage müßte er die Accepte bezahlen. Anfanglich ging das Geschäft, für das er übrigens eine Gewerbesteuer nicht bezahlte, ganz erträglich, und Bücher führte er, abgesehen von einem Taschenbuch, überhaupt nicht; später hob sich der Absatz etwas, endlich aber sah G. sich vor der Unmöglichkeit der geschäftlichen Weiterexistenz. Execution folgte auf Execution, schließlich ließ er sich die nöthigen Geschäftsbücher anlegen, meldete im Mai v. J. seinen Concurs an und bei der Inventar-Aufnahme ergab sich, daß M. 1033 Activen über M. 7000 Passiven entgegenstanden bei einem Geschäftsumsatz von etwa M. 6000 pro Jahr. Zunächst wurde wider Grünthaler das Strafverfahren eingeleitet wegen verurtheilten Bankrotts, später aber wurde die Anklage eingeschränkt

auf fahrlässigen Bankrott, auf unterlassene Buchführung und Bilanzziehung. Urtheil: 1 Woche Gefängnis.

Vimbura, 18. Jan. Vor der Strafkammer hatte sich heute zunächst zu verantworten: 1. Der Landwirth und Bürgermeister Franz Josef Fröhlich von Langenbernbach wegen Amtsvergehens. Fr. hatte unter einer Anzahl Kaufverträge das Erscheinen und den Vollzug der Unterschriften von Personen bescheinigt, obgleich die Personen nicht vor ihm erschienen, vielmehr die Unterschriften auswärts vollzogen waren. Fr. soll sich damit der falschen Beurkundung, Strafbare nach § 344 St.-G.-B., schuldig gemacht haben. Das Gericht erkannte jedoch auf Freisprechung. 2. Die Wittve Wilhelm Eichhorn von Langenbernbach und ihr Sohn Ludwig Eichhorn dort hatten zwei Grenzsteine ihres Grundstücks ausgegraben und um 30 bzw. 50 Ctm. in das Grundstück ihres Nachbarn eingegraben. Wegen dieser Grenzsteinverrückung erhielt die Wittve E. 4 Tage, deren Sohn 2 Tage Gefängnis. 3. Von dem Schöffengericht Rennerod ist der Louis Fegerer zu Westerbach wegen wiederholter und roher Verübung einer dortigen Familie mit 7 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Fr. glaubte zu hoch bestraft zu sein und legte Berufung ein. Die Strafkammer hielt jedoch die erkannte Strafe bei der an den Tag gelegten Rohheit für angemessen und verworfen die Berufung. 4. Verworfen wurde auch die Berufung des Wehrgesellen Arthur Zische aus Derslau gegen das ihn wegen Hausfriedensbruch zu 10 M. event. 3 Tagen Gefängnis verurtheilende Erkenntnis des Schöffengerichts Wehlar. 5. Die Berufung des Amtsanwalts gegen das den Feuer-Versicherungs-Agenten Fr. Schmidt von Laubach von der Anklage des Vergehens gegen das Gesetz vom 8. Mai 1837, betreffend das Versicherungswesen, freisprechende Erkenntnis wurde ebenfalls verworfen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, den 19. Januar.

Königliche Schauspiele.

Drei Gänge für die gestrige Aufführung von Wagner's „Rheingold“, Herr Livermann von hier als Wotan, eine hohe stattliche Figur, Frä. Johanna Neumeyer vom Groß-Hoftheater in Darmstadt als Högilde und Herr Riechmann von demselben Theater, der im letzten Augenblicke für den erkrankten Herrn Schwieger einsprang und den Falsch sang. Daß darunter der Gesamtindruck des Ganzen etwas leiden mußte, war zweifellos und nur die Bereitwilligkeit der genannten Künstler, die Ausführung überhaupt zu ermöglichen, ließ uns gerne hie und da ein Ohr zudrücken. Hoffentlich geht die catarrhale Zeit bald vorüber. Was soll das sonst noch werden?

VIII. Gullus-Konzert. Das morgen stattfindende achte Gullus-Konzert im Kurhause beansprucht nicht nur in Bezug auf den Dirigenten, sowie die Solisten des Abends, sondern auch hinsichtlich des Programms die ganz besondere Beachtung unseres musikkundlichen Publikums. Herr Professor Dr. Bernhard Scholz wird außer der Symphonie in C-dur von Franz Schubert zwei Werke eigener Komposition dirigieren und zwar die Ouvertüre zu seiner Oper „Morgiane“ und drei Sätze aus der Orchester-Suite „Wanderung“. Das Programm der Gesangsvorträge ist ein sehr reichhaltiges. Die Königl. Kammer Sängerin Frau Marie Wltich wird die Konzert-Arie „Ginevra“ von V. Pachner und fünf Lieder, darunter solche von Albert Fuchs, Dugert, Schumann und Strauß zum Vortrag bringen.

Von Nah und Fern.

— Trier, 16. Jan. Einen schrecklichen Tod fand in verfloßener Nacht der verheirathete Gärtner Joh. Mettlich von hier. Beim Nachhausegehen kam er bei der Dunkelheit vom Wege ab, stürzte in die Grabgrube seines Nachbarn und extranl. Nachdem die Familienangehörigen die ganze Nacht nach ihm vergebens gesucht hatten, fand man heute Morgen seine Leiche in der Grube.

— Berlin, 18. Jan. Achtzig Seher des Lokal-Anzeigers sind ausständig, da einem Theil derselben verboten wurde, einem Verbands der Buchdrucker beizutreten.

— Paris, 17. Jan. Die Baumwollspinnerei Offroy in Molaumay bei Ronen brannte heute Nacht vollständig nieder. Der Schaden beträgt 800 000 Franc. — Bei dem 82. Infanterie-Regiment in Lens (?) sind eine große Anzahl Vergiftungserscheinungen bei den Soldaten festgestellt worden. 80 Soldaten mußten bereits ins Spital gebracht werden. Die Erkrankungen werden auf den Genuß schlechter Conserve zurückgeführt. — Der Expreszug von Brüssel ist bei Channy entgleist. Ein Reisender ist leicht verletzt worden. Ein Hülfzug befördert die Reisenden nach Paris.

Handel und Verkehr.

Wiesbaden, 19. Jan. Auf dem heutigen Fruchtmarkt gaben 100 kg Roggen — M. bis — M. Hafer 100 kg 15.00 M. bis 16.00 M. Heu 100 kg 6. — M. bis 6.80 M. Stroh 100 kg 2.00 M. bis 4.00 M. — Angefahren waren 9 Wägen mit Frucht und 25 Wägen mit Heu und Stroh.

Wiesbadener Marktbericht

für die Woche vom 12. Januar 1898 bis 18. Januar 1899.

Wiesgattung	Es waren aufgetrieben	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung.
	Stück		per	Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100	
Ochsen ..	100	I.	50 kg	67 — 68 —	
..	..	II.	60 — 65 —		
Kühe ..	104	I.	50 — 52 —		
..	..	II.	64 — 68 —		
Schweine ..	660	1 kg	1 08 — 1 12		
Kälber ..	348	60 kg	1 — 1 44		
Lamm ..	155	1 kg	1 20 — 1 28		
Ferkel ..	50	Stück	25 — 35 —		

Wiesbaden, den 18. Januar 1899.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Familien-Nachrichten.

Ämtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 19. Januar 1899.

Geboren: Am 13. Jan. dem Schmiedegesellen Bernhard Weinert e. S. Wilhelm. — Am 17. Jan. dem Zimmergesellen Emil Rod e. S. Heinrich. — Am 14. Jan. dem Metzger Wilhelm Senlberger e. S. Anna Wilhelmine. — Am 17. Jan. dem Accise-Aufseher Heinrich Rehner e. S. Heinrich Jakob Karl. — Am 16. Jan. dem Kaufmann Karl Scheurer e. S. Friedrich Karl

Hermann. — Am 18. Jan. dem Mitglied der Stadt. Carl Engel. Eugen Schmied e. S. Karl Erich. **Aufgeboren:** Der vermittelte Schreiner Hubert Ritz zu Nüdesheim mit Maria Elisabeth Schallack hier. — Der Fabrikarbeiter Johann Joseph Herlenroth zu Duisburg, mit Katharina Peng hier. — Der Buchhalter am Vorkühnverein Carl Wagner hier, mit Charlotte Müller hier. — Der Posamentiergeselle Wilhelm Nachbaur hier, mit Elisabeth Bonn hier. — Der Seifenfabrikant Johann Baptist Wilms hier, mit Anna Maria Senger zu Mainz.

Verheirathet: Der Schmiedegeselle Georg Dreißinger hier, mit Lina Simon hier. — Der Tapezierer Wilhelm Merten hier, mit Amalie Hahn hier. — Der Schuhmann Carl Gwert hier, mit Christina Witz hier. — Der Fuß-Gendarm Paul Schönian zu Ruzig, mit Anna Witz hier.

Gestorben: Am 18. Jan. Bahnbeamter Heinrich Bille aus St. Goarshausen, alt 64 J. — Am 18. Jan. Medizinalrath a. D. Dr. med. Ferdinand Schuler, alt 89 J. — Am 19. Jan. August, S. des Tagelöhners Karl Burkhardt, alt 5 M. — Am 18. Jan. Alice, L. des Stationsassistenten Carl Abraham, alt 5 M. **Königliches Standesamt.**

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde (Synagoge Michaelsberg)

Freitag Abends 4.45 Uhr.
Sabbath Morgens 9, Nachm. 3, Abends 5.50 Uhr.
Wochentage Morgens 7.15 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10.30 Uhr.
Alt-Israel. Cultusgem. (Synagoge Friedrichstr. 25).
Freitag Abends 4.45 Uhr.
Sabbath Morgens 8.30, Nachmittags 3, Abends 5.50 Uhr.
Wochentage Morgens 7.15, Abends 4.30 Uhr.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 19. Jan.** Gestern fand bei dem Kaiserpaar im hiesigen Schloße eine Defilir-Cour statt. — Im Reichstage hat zur zweiten Beratung des Etats Prinz Schönau-Karolich einen Antrag gestellt, den Reichskanzler zu ersuchen, zur Errichtung eines Goethe-Denkmal in Straßburg den Betrag von 50 000 M. in Form eines Nachtrags-Etats gewähren zu wollen.

*** Berlin, 19. Jan.** Auf Samoa soll bereits ein blutiger Zusammenstoß zwischen den Anhängern Mallets und Mataafa erfolgt sein. Die der Lokal-Anzeiger auf London meldet, besagt eine in Melbourne eingetroffene Depesche aus Samoa vom 12. ds. Mts., es habe ein ernstes Kampf zwischen Mallets Streitmacht und den Anhängern des Kronpräsidenten Mataafa stattgefunden, weil der oberste Richter in Sachen der Wahl eines neuen Königs zu Gunsten Mallets entschieden habe. Mataafa sei Sieger geblieben. In dem Gefecht seien 73 Mann getödtet und verwundet worden.

*** Paris, 19. Jan.** Der Antrag des Senators Bissell, den Beschluß in der Drehfus-Enquete dem Gutachten der drei vereinigten Civilkammern des Cassationshofes zu unterstellen, ist von dem Initiativ-Ausschuß des Senats mit 7 gegen 4 Stimmen angenommen worden. Senator Bissell wird heute im Senat seinen hierüber verfaßten Bericht vortragen und die Dringlichkeit für seinen Antrag fordern. — Der Gaulois meldet, die Criminalkammer des Cassationshofes beschäftigte sich augenblicklich mit der Frage, welche fremden Offiziere Drehfus in Paris empfangen habe.

*** Brüssel, 19. Jan.** Das Datum der Weltausstellung für Lüttich ist gestern endgültig auf das Jahr 1903 festgesetzt worden.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Kurz; für den Inseratenteil: i. V. Franz Biehl. **Sämmtlich in Wiesbaden.**

Drucksachen

für
Hotels,
Restaurants
etc.

liefert bei
billigster
Preisberechnung
die

Hotelbücher
Fremdenbücher
Bordbücher
Weinkarten
Speisekarten
Rechnungen
Briefbogen
Couverts
u. a. A.

Buchdruckerei des
Wiesbadener „General-Anzeigers“.
EMIL BOMMERT.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüro.
SACK - LEIPZIG

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Mark 500, 700, 9 bis 10,000, 14-16,000, 20-25,000 und höhere Capitalien auszuleihen durch Carl Wagner, Hartingstraße 5.
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft. 516

Ein Schaufelstuhl 8 M., ein Lederstuhl 5 M., ein hellblaues und ein weißes Damenkleid, jedes Stück 5 M. 1921
Hirschgraben 18, 2. Stock.

Dr. Kuntze's Hustenbonbons
empfehlen: 36/37
A. Kratz, Langgasse 26.

1 Küchenschrank, 1 Sofa, 1 Nachttisch, 1 Anrichte, 1 Parthie Schreinerwerkzeug 1944*
und versch. Bügelösen
wegzugs halber billig zu verkaufen.
Hirschgraben 18, Part.

Trauringe
mit eingestempeltem Feingehaltsstempel, in allen Preisen, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämtliche

Goldwaaren
in schöner Auswahl. 1184
Franz Gerlach, Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlöchlehen gratis

2-3 Zimmer
mit Küche und Zubehör zum 1. Februar zu mieten gesucht.
Offerten erbeten sub F. K. 12 an die Exped. ds. Bl.

Kapellenstr. 3a, III., 1. einf. möbl. Zimmer zu verm. 1928

Friedrichstraße 45
Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Mansarde auf 1. April zu vermieten. 3865

Friedrichstraße 45
Wohnung v. 3 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. 3866

XXXXXXXXXXXX

Achtung!

Samstag, den 21. Januar, findet eine öffentliche Versammlung der Steuermehrer Wiesbadens und Umgegend im Lokale des Herrn Koob statt, in welcher Herr Kraft aus Mannheim sprechen wird.
Der Einberufer. 1957

Möbiliarversteigerung

Sente Freitag,

den 20. Januar ex., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags aus dem Nachlass in der Wohnung

15 Moritzstraße 15

das gesammte vorhandene Mobliar von 3 Zimmern, Küche etc., als:

Betten, Consolen, Kommoden, Tische, Stühle, Garnituren, Canapés, Sessel, Spiegel- und andere Schränke, Blumentisch, Bilder, Waschkommode, span. Wandstummer Diener, Cabrett, Küchen-Möbel und Geschirr, Bilder und sonst Verschiedenes

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 574

Wilh. Klotz,
Auctionator u. Taxator.

Schulberg 15, Orth. p. l., findet e. reinf. Arb. b. Log. 1963

Eine d. erst. Lebens-, Volks- und Kinderversicherung
sucht einen tücht. Inspector, sowie Haupt-Agenten gegen hob. Gehalt u. Reisepesen. Auch Nichtfachleute werden berücksichtigt und ausgebildet. 3868
Off. u. A. 94 a. d. Exped.

Stallung f. 2 Pferde, Futterraum etc. nebst Wohnung zu vermieten. Frankfurterstraße, Gärtnerei, Wilh. Bonn (neb. dem Kass. Bierkeller). 3869

Colonialwaaren-Geschäft

in guter Lage, rentabel, zu verkaufen. Erforderlich **6000 Mark.**

Offerten unter 3867 an die Exped. ds. Bl. 3867

XXXXXXXXXXXX

Altes Gold und Silber
kauft zu reellen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
3610 Langgasse 1, 1. Etage.

Raffin. gold.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mt. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckfachen, sowie Neuauferfertigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 16

Feldstr. 22, Hth. 1 St. v.,
erhalten 1-2 solide Arbeiter
hübsches Logis mit od. ohne Kost.

Mehrere Jahrgänge Gartenlaube, fliegende Blätter etc. billig zu verk. Kapellenstr. 8, II. 1966*

2 Musiker (Clavier u. Geige)
für Sonntag noch frei. Näheres 1967 Frankfurterstraße 11, p.

Ein warmer Paletot, wie verschiedene Herrenkleider für schlanke Figur zu verkaufen. Näh. 1965 Kapellenstr. 8, 2.

Der Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden
ist in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgegend stark verbreitet. Im Rheingau und Rheingebiet besitzt der „Wiesbadener General-Anzeiger“ nachweisbar die

größte Auflage aller Blätter.

Die Verbreitung erfolgt täglich Nachmittags 5 Uhr durch eigene Expeditoren und sind auch die entferntesten Leser noch Abends in Besitz unseres Blattes. In allen Orten unseres Verbreitungsgebietes haben wir Agenten angestellt, bei welchen jederzeit auf unser Blatt für

50 Pfg. monatlich
frei ins Haus abonniert werden kann.

Filialen befinden sich in:

Auringen: Ph. Seelgen, Ortsdiener.
Altmannshausen: Schiffer Reihert.
Altenau: Chr. Wolf.
Bierstadt: Wilh. Heißner.
Weidenstadt: Peter Sautaus.
Braubach: Wwe. Stahl.
Biedrich: Chr. Kuf, Elisabethstraße 5.
Breckenheim: Phil. Bohrmann.
Camp: Frau Dorothea Schneider, Rheinstraße.
Cand: Carl Kern.
Dellheim: Wilh. Koch.
Dagheim: Joh. Phil. Belpel, Neugasse 4.
Eibingen: B. Knaut, Rüdesheim.
Elville: H. Kunze.
Erbach i. Rheing.: Frau Helene Holz, Neugasse.
Erbach b. Ganderb.: Peter Stolz.
Erdenheim: Wilh. Weber.
Hörheim: Joh. Jung, Walberggasse.
Frankenstein: Jos. Fuchs.
Geisenheim: Andr. Jffinger.
St. Goarshausen: Wwe. Gemmer.
Hahn: Theob. Hölzer.
Hallgarten: Jac. Heil.
Hattenheim: Ferd. Herrmann.
Hahnstätten: G. Fr. Hermann.
Hochheim: Frau Wirsching, Neugasse 10.
Holkappel: Anton Thorn.
Igstadt: Christian Schaaß.
Kellert: Polizeidiener Kup.
Kiedrich: Wwe. Fiedler.
Kloppenheim: Georg Dehl.
Limburg: Frau Seifert, Roshmarkt 17.
Lorch: Jac. Damm.
Lautensleben: Carl Meilinger.
La-Schwalbach: Louis Schögel.
Maffenheim: Daniel Essig.
Medenbach: Katharine Damm, Wwe.
Naurod: Ph. Braun.
Nendorf: Leonb. Eiser.
Nordenstadt: Frau Mey.
Niederwalluf: Jos. Werner.
Niederlahnstein: Wwe. Born, Emserstraße.
Niederhauhausen: G. Rundermann.
Niederneifen: Ortsdiener Weimer.
Niederselbach: Carl Reiter.
Niederselters: Frau Lotterbach.
Niederbrechen: Borsarbeiter Adam.
Oberfelters: Ortsdiener Jell.
Oberlahnstein: J. H. Gerhartz.
Oestrich: Reinhardt, Römergasse.
Raunthal: Valentin Ringel III.
Rambach: Carl Stubenrauch.
Runkel: Carl Schäfer, Zimmermeister.
Rüdesheim: Wilh. Knaut.
Sonnenberg: Carl Wolff, Langgasse 21.
Schierstein: Wilh. Linkebach.
Willmar: Peter Kossbach IV.
Wallan: Feldhüter Gras.
Wehen: Friedr. Feiz.
Weilbach: Wwe. Alendort.
Wicker: Lorenz Baumann.
Winkel: Wwe. Anna Weil.
Wörldorf: Bangert.

Wiesbad. Kranken- u. Sterbe-Verein.

Die ordentliche Generalversammlung findet Montag, den 23. Januar, im Deutschen Hof, Golbgasse 2a, statt.

Tagesordnung: 1. Ausnahme. 2. Wahl des Vorstandes, a) des Directors, b) der sechs Beisitzer. 3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission. 4. Wahl der Kassenrevisoren. 5. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreichen Besuch bittet
579 **Der Vorstand.**



Königliche Schauspiele.

Freitag, den 20. Januar 1899.

19. Vorstellung.

25. Vorstellung im Abonnement C.

Lothengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornewass.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Ruffert.
Lothengrin	Herr Krauß.
Elza von Brabant	Frl. Madrott.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Frl. Quaironi.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Herr Mertens.
Ortrud, seine Gemahlin	Frau Neuf-Bele.
Der Heerführer des Königs	Herr Greiff.
Sächsische Grafen und Edle.	Thüringische Grafen und Edle.
Brabantische Grafen und Edle.	Felsfrauen, Edelknechte, Mannen.
Frauen, Knechte.	

(Ort der Handlung: Antwerpen, erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.)

Eine größere Pause findet nach dem 1. u. 2. Akte statt.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Samstag, den 21. Januar 1899.

20. Vorstellung.

25. Vorstellung im Abonnement D.

Maria Stuart.

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 20. Januar 1899.

148. Abonnementsvorstellung.

Abonnementsbilletts gültig gegen Nachzahlung.

Zum 10. Male.

Novität. Fuhrmann Henschel. Novität.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Siebenhaar, Besitzer des Hotels zum Rauten-

Kranz	Fredr. Schuhmann.
Karlchen, sein Sohn	Hans Schwarze.
Henschel, Fuhrmann	Sofie Schenk.
Kalchen, seine Frau	Gusti Kollend.
Hanne, Magd bei Henschel	
Bertha	
Wermelskirch, Pächter der Schankstube zum Rauten-	Hans Manuffi.
Kranz	Clara Krause.
Frau Wermelskirch	Else Tillmann
Franziska, deren Tochter	Max Wiese.
George, Kellner	Albert Rosenow.
Walter, Henschels Schwager, Pferdehändler	Ludwig Heil.
Grunert, Thierarzt	Albin Unger.
Hubig, Handelsmann	Hermann Kunz.
Hildebrand, Schmied	Adolf Stieme.
Hause, Knecht bei Henschel	Carl Beckmann.
Kranz, Kutscher bei Siebenhaar	Hugo Berner.
Ein Feuerwehmann	

Das Stück spielt in einem kleinen Badeorte im Hotel zum Rauten-

Kranz. Zeit: Sechziger Jahre.

Der 1. Akt spielt im Februar, der 2. im Mai, der 3. im November

der 4. und 5. im folgenden Frühjahr.

Nach dem 3. u. 4. Akte finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt

nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 21. Januar 1899.

149. Abonnements-Vorstellung.

Neu findet:

Madame Sans-Gêne.

Puffspiel in 4 Akten von Victorien Sardou.

Telephon 453. Telephon 458.



Frische grüne Häringe. Frische grüne Häringe.

per Pfd. 20 Pfg. per Pfd. 20 Pfg.

bei größerer Abnahme billiger, ferner empfehle aus frischerster Zufuhr bei billigsten Preisen: Lachs, Salm per Pfd. M. 1.50, frischen Zander per Pfd. von 70 Pfennig an, feinste Nordseeher und Holland. Angelfische per Pfd. von 25 Pfg. an, Cablian, Merland, Limandes, Schollen, leb. Bachforellen, leb. Summer, leb. Hechte, leb. Schleien, leb. Aal, leb. Barsch, Ausern, sowie alle best geräucherter und marinierte Fischwaaren.

Joh. Wolter, Ostender Fischhandlung,

Ellenbogengasse 7 und auf dem Markt. 528

Wirtschafts-Eröffnung.

Heute Wirtschafts-Eröffnung des neuen

Gasthauses

„Zu den drei Kronen“,

Kirchgasse 23

verbunden mit Stallung.

Achtungsvoll

Fritz Mack.

527

Druck-Ausschuss

schönes weißes Papier, als Einwickel-Papier für Wegger,

Conditoren etc. verwendbar, billig zu haben.

Druckerei des Wiesb. „General-Anzeigers“,

Marktstraße 30 (Eingang Neugasse)

Wegen Geschäftsaufgabe

Allein sämtliche Artikel, als:

**Federn, Blumen, Bänder, Spitzen,
Schleier.**

**Sammt, Echapes, Glacé- und
Stoffhandschuhe.**

**Weiss- und Wollwaaren, Kragen und Manschetten.
Cravatten, Stickereien, Besatzartikel,
Kurzwaaren aller Art. Corsetten etc.,**

zu und unter Einkaufspreis.

Clara Dries, Bahnhofstrasse 20.

243

Cognacs,

garantirt rein, Flasche von
1.75 Mk. an, Mk. 2.—,
2.50, 3.—, etc bis zu den
feinsten Marken. 2712

**Arrac und Rum,
Vanille- und Cacao-
liqueur etc.**

**Drogerie „Sanitas“,
Mauritiusstr. 3, nächst der Kirchgasse.**

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen

nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

**Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis**

im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Dreher, Eisen — Feilscheur
Kleber — Schlosser — Monteur
Schmied — Schuhmacher
Malerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schuhmacherlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Hausknecht.

Arbeit suchen:

Dreher, Holz — Gärtner
Kaufmann — Kellner — Koch
Kleber — Maler — Radierer
Sattler — Schlosser — Maschinist
Feiler — Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Tapezierer
Spengler — Installateur
Schlosserlehrling
Kaufmann — Bureauangestellte
Bureaubedienter — Hausknecht
Herrschaftsbedienter — Kutscher
Fahrlknecht — Tagelöhner
Fabrikarbeiter
Erdarbeiter — Krankenwärter.

Schreinergehilfen

gesucht Nerostr. 16. 3811

1. Hamb. Cigarren-F. sucht
überall Vertreter d. Cigarren, z.
Vergüt. b. 250 pr. Mon.
Bew. u. E. 2799 a. H. Eisler,
Hamburg. 69/8

Für ein hies. Bureau

wird ein tücht. junger Bursche als

Schreibhilfe

sofort gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen
unter W. 400 an die Exped.
dieses Blattes.

Ein braver Junge, welcher

die Gärtnerei erlernen

möchte, gesucht. Carl Praetorius,

Waldenstraße 32. 1932

Für mein Drogen-Material-

u. Farbwaren-Geschäft suche per

1. April einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Chr. Taubert, Kirchgasse.

Gefucht

fortwährend jung-

schiffe. 1776b

J. Brandt, Feuerbureau,

Altona, Poststraße 19.

Lehrling

gegen wöchentl. Vergütung zu

Diensten gesucht. 1939

Edels'sche Buchdruckerei,

Schützenhofstraße 3.

♦♦ Nur für Fachleute! ♦♦

Colporteurs verdienen 25 Mk.

Siestavering, C. 63 Hamburg.

Ein braver Junge

in die Lehre gesucht. 3864

Franz Funck,

Spengler und Installateur,

Mauergasse 11.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,

unentgeltliche Stellenvermittlung.

Abtheilung I. f. Dienstboten

und Arbeiterinnen

sucht gut empfohlene:

Köchinnen

Kleider-, Haus-, Kinder-,

Zimmer- u. Küchenmädchen

Monats- u. Pausenfrauen

Mädchen u. Bülgerinnen.

Abtheilung II.

II. Hausbälterinnen

Kinderfrauen

Verkaufserinnen

Krankenschwestern etc.

Heim

für Hellen- u. mittellose

Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II.

Stellenlose Mädchen erhalten

billigst Kost u. Wohnung. Sofort

und später große Anzahl Klein-

mädchen für hier und auswärts

gesucht. Stellen-Nachweis.

V. Geisler, Diakon.

Tücht. Tailenarbeiterin

für dauernd und Lehrmädchen

gesucht. 1943

Schlichterstraße 11.

Mehrere selbstständige erste

Tailen-

Arbeiterinnen

finden dauernde Stellung bei

hohem Lohn. 3863

J. Bucharach.

Stellengesuche

Stellengesuche

Wer b. sucht einen Mann Be-
schäftigung als Aufseher,
Schachtmeister od. sonstige Arbeit?
Nab. i. d. Exp. d. Bl. 3777

Vertrauens-

Stellung

(als Einfassierer, Rassen-
bote oder dergl.) sucht ein Mann
von 40 Jahren, der auch bis jetzt
in bevorzugter Stellung war, vor-
zügliche Zeugnisse besitzt und
Cautions stellen kann. Gest. Off.
unter M. 100 an die Exped.
dieses Blattes erbeten. 1951*

perfekte Bülgerin sucht Be-
schäftigung. Näheres 1952*

Gaulbrunnstr. 12, Dach.

Ein Junge sucht Beschäftigung als

Feinmechaniker.

Offerten erbeten unter Chiffre
B. 900 an die Expedition dieses
Blattes. 3861

Eine tüchtige Frau sucht

für Abends einen Laden zu

pugen. Näheres 1947

Waldenstr. 17, 1. Stod.

Ein geb. Mädchen sucht zum

1. oder 15. Febr. bei Herr-

schaft mit kl. Familie als

Mädchen allein

Stellg. Gest. Off. erb. E. Lingen-

felder, Speyer, Unt. Langgasse 7a.

Photographie bitte gütigst in

der Red. d. Bl. einzufügen. 1962

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. Januar cr., Vormittags

10 Uhr anfangend, werden im Saale

Zum Rheinischen Hofe

400 Flasch. Champagner und

400 Liter Weißwein in ver-

schiedenen Gebinden

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt

und mache Wirthe und Wiederverkäufer

speciell hierauf aufmerksam. 575

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher,

Herrngartenstraße 12.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. Januar 1899, Mittags

12 Uhr, wird im Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13:

1 Wagen, 1 Schreibpult, 2 Sophas, 2 Kommoden,

1 Sessel, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank u. A. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 19. Januar 1899.

1961 Schweighöfer, Hilfs-Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. Januar cr., Mittags

12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13

dahier:

1 Pianino, 2 Spiegelschränke, 3 Kleiderschränke,

2 Waschkommoden, 2 Berikow's, 1 Sekretär,

1 Kommode, 1 Consolchen, 2 Tische, 1 Sopha,

2 Sessel, 1 Regulator, 3 Spiegel, 2 Betten,

12 Majolika-Böden, 12 Stück Blattsplanken,

1 Oefkanne, 1 Petroleum-Messapparat und 1 Theke

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 19. Januar 1899.

580 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Veranstalter von steuerpflichtigen Ausbarkeiten
haben vor Abhaltung derselben Anzeige hiervon
beim Accisamt bei Vermeidung einer Ordnungs-
strafe bis zu 30 Mark zu erstatten.

Zur Vermeidung von Bestrafungen wird die Ein-
haltung dieser Vorschrift in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 18. Januar 1899.

Der Magistrat.
Steuer-Verwaltung.
Seh.



Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung
hervorragender Künstler.

Freitag, den 20. Januar 1899, Abends 7 1/2 Uhr:

VIII. KONZERT.

Leitung: Herr Professor Dr. Bernh. Scholz,
Direktor des Dr. Hoch'schen Konservatoriums zu
Frankfurt a. M.

Solistin:

Frau Marie Wittich (Sopran),
Königl. Hofopern- und Kammersängerin aus Dresden.

Orchester:

Verstärktes Kur-Orchester.

Pianoforte-Begleitung: Herr H. Spangenberg,
Direktor des Spangenberg'schen Konservatoriums für Musik
in Wiesbaden.

1. Ouverture zur Oper „Morgiane“ B. Scholz.
2. Vineta, Konzertarie V. Lachner.
3. Drei Sätze aus der Orchester-Suite
„Wanderung“ B. Scholz.
4. Lieder mit Klavier:
a) Ueber Tod und Leben Alb. Fuchs.
b) Mädchentraum A. Bungert.
c) „Er ist's“ Rob. Schumann.
d) Frau Maria an der Wiege A. Bungert.
e) Ständchen Rich. Strauss.
5. Symphonie in C-dur Fz. Schubert.
I. Andante — Allegro ma non troppo.
II. Andante con moto.
III. Scherzo.
IV. Finale.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.;
Galerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Galerie links 2 M.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Januar cr., Morgens

11 Uhr anfangend, werden im Escher Gemeindevwald,

Distrikt „Heide“, an der Esch-Idsteiner Bezirksstraße:

4 Eichen-Stämme von 359 Festm.,

214 Kiefern-Stämme von 139 Festm., darunter

schöne Schneidstämme

versteigert.

Esch, den 18. Januar 1899.

1775b Leichtfuss, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 20. Januar d. Js., Mittags

12 Uhr werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13

dahier:

1 vollständiges Bett, 1 Teppich, 1 Sopha, 1 Tisch,

1 Kommode, 1 Standuhr u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 19. Januar 1899.

1581 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Wilhelmstraße 34

sind die Geschäftsräume der

Firma H. W. Erkel per

1. Juli 1900, evtl. auch früher, zu

vermietht.

1968

F. Bickel.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Villa Victoria,

Sonnenbergstrasse 16, gegenüber dem Kurpark. Neu ein-
gerichtet. Elegante Wohnung und einzelne Schlafzimmer für
den Winter frei. 3662

Pension Grandpair,
Emserstrasse 13.
Familien-Pension
für 3593
In- und Ausländer.

Miethsgesuche

Wohnung

3 Zimmer und Zubehör, auf
1. Februar 1899 zu mieten
gekauft. Offerten mit Preis-
angabe unter L. 701 an die
Expedition dieses Blattes.

Eine kinderlose Familie sucht
per 1. April eine Wohnung
von 2-3 Zimmern nebst Zube-
hör im mittleren Stadtteil.
Off. mit Preisangabe bitte in
der Exped. unter B. 177 ab-
zugeben. 9767

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Schulgasse 6,
Neubau, eine geräumige Woh-
nung von 5 Zimmern, Küche
und Zubehör, im 2. Stock, per
1. April zu vermieten. 3820
Näheres bei
W. H. Linnenkohl,
Eisenbogensgasse 17, i. Contor.

Philippberg 45,
Ede Knauststr., Wohnung 2 St.
4 Zimmer auf 1. April zu verm.
Näheres bei
W. H. Linnenkohl,
Eisenbogensgasse 17, i. Contor.

Kaiser Friedrich-Ring 1
comfortable 5-Zimmerwohnung
nebst Zubehör und Badezimmer,
2 und 3 Treppen, sofort preis-
wertig zu vermieten. Näheres
Eisenbogensgasse 5. 3397

Zu vermieten
am 1. April ds. Jrs. im „Roden-
steiner“ 3804

1 Wohn. in der 3. Etage.
4 Zimmer und 1 Küche mit Glas-
ablauf, 2 Mansarden, 2 Keller,
Nebenwohnung der Waschküche und
des Trockenstellers. Näheres zu
erfragen bei Herrn Lehrer Schröder
dieselbst. 3847

Elisabethenstrasse 31,
in die 2. Etage bestehend aus
6 Zimmern mit Zubehör auf den
1. April zu vermieten. Einzu-
ziehen von 10-12 Uhr. 3732

Ede Körner- und
Herderstrasse 8
find Wohnungen von 4 Zimmern
mit Bad, Küche mit Speisekammer
u. allem Zubehör auf 1. April 1899
zu vermieten. Auch kann die
ganze Etage in einem abgegeben
werden. Näheres
Moritzstrasse 12. Beletage. 3727

Friedrichstrasse 45
Wohnung i. Vorderh. 1 Etage
von 4 Zimmern, Küche, Keller
u. Mansarde auf 1. April zu
verm. Näheres bei
3841

Nicolasstr. 24,
herrschaftliche Wohnung, 2 Ober-
geschosse, 5 Zimmer u. 2 Balkons,
mit prachtvoller Herdstufe, per
1. April zu vermieten. Zu be-
sichtigen Vormittags von 10-12.
Näheres bei
3635

Villa Antonie,
Wiesbadenerstr. 50, zwischen
Sonnenberg u. Wiesbaden, herr-
schaftliche Wohnung, 5 Zimmer,
Veranda, 2 Frontspitzzimmer und
allem Zubehör, Garten mit Aus-
gang nach den Kuranlagen, für
1200 Mark zu vermieten. Näheres
dieselbst. 3606

Zu meinem Hause ist die 2. Etage
bestehend aus 7 Zimmern,
nebst Zubehör auf den 1. April
u. anderweitig zu verm. 3775
Fritz Hassler,
Moritzstrasse 35, Ede Götterstr.

Yorkstrasse 4,
2 Wohnungen von je 3 Zimmern
nebst Zubehör und Balkon, im
2. und 3. Stock, per 1. April zu
vermieten. Näheres bei
3850

Victorinstrasse 27
ist eine Partier-Wohnung von
5 Zimmern, großem Cabinet mit
Zubehör u. Gartenbenutzung zu
verm. Näheres bei
3833

Philippbergstr. 8
Part., eine Wohnung, 5 Zimmer
u. Zubeh. a. 1. Apr. zu verm. 3854

Mittel-Wohnung.
eine Wohnung im Vorderhaus,
von 3 Zimmern und Zubehör,
auf 1. April zu vermieten. Näheres
im Laden dieselbst. 3745

Neugasse 12,
eine Wohnung im Vorderhaus,
von 3 Zimmern und Zubehör,
auf 1. April zu vermieten. Näheres
im Laden dieselbst. 3745

Steingasse 2
ist 1 Wohnung bestehend aus
3 Zimmern, Küche und Keller
zum 1. April zu vermieten.
Näheres bei
3845

Feldstrasse 17
3 Zimmer, Keller und Mansarde
(Vorderhaus 1 St.) auf 1. April
zu vermieten. 3847

Zu meinem Hause dahier sind
zwei Wohnungen
mit je 3 Zimmern, Küche und
Zubehör sofort, anderweitig zu
vermieten. In der 1. Etage
wurde lange Jahre ein Speiserei-
geschäft mit bestem Erfolg be-
trieben. **Kiedrich,** Rheingau,
Gg. Münz, Lehrer. 1955

Hermannstrasse 9,
Vorderh., 2 Zimmer, 1 Küche,
Vorderh., Dachl., 1 Zimmer,
1 Küche, Hinterh. 2 Zimmer
1 Küche zu vermieten. 3793

Schwalbacherstrasse 55
Vbh. 1 St., e. Wohnung von
3 Z., Küche nebst Zubeh. und
Balkon auf 1. April zu verm.
Näheres 2 St. 3790

Schwalbacherstr. 63, find zwei
3 Zimmer, Küche u., per 1. April
zu vermieten. 3774

Albrechtstrasse 3 Wohnung
3 Zimmer und Zubehör,
2 Stock, auf 1. April zu ver-
mieten. Näheres im Laden. 3763

Römerberg 37,
2 St., 3 Zimmer, Küche und
Keller per 1. April zu vermieten.
Näheres bei
3795

Steingasse 36 2 Zimmer,
Küche, Keller u. Mansarde
auf 1. April zu verm. 7369

Heleneustr. 12, Hth.,
Zwei-Zimmer-Wohnung, nebst
Küche und Keller an ruhige Leute
auf 1. April od. früher z. verm.
Näheres bei
3785

1 Wohnung, 2 Zimmer u.
Küche mit
Kohlen-Lager per 1. April zu ver-
mieten. In demselben wird
Kohlengeschäft betrieben. Zu er-
fragen in der Expedition. 3786

Karlstrasse 39
find zwei Wohnungen mit je
2 Zimmer, Küche, eine mit Ab-
schluß und eine ohne Abschluß,
auf 1. April zu vermieten. Näheres
Vorderhaus Part. links. 3803

Westendstrasse 5,
Ede, schöne Wohnung von zwei
Zimmern und Zubehör per ersten
April zu vermieten. Näheres bei
3815

Albrechtstrasse 9,
Mansard-Wohnung, 3 Zimmer
mit Küche u. Keller bis 1. April
preiswertig zu vermieten. 3831

Römerberg 30,
Hinterh. 1 St., eine abgeschloß-
te Wohnung, 3 kleine Zimmer mit
Zubehör, geeignet für Bäckerei
auf 1. April zu verm. 3833

Emserstrasse 14
ist eine Souterrain-Wohnung von
2 Zimmern, Küche, Keller nebst
Verkleidung auf 1. April zu ver-
mieten. 3858

Schulberg 15,
Vorderhaus, 3 Zimmer, Küche
und Mansarde, 1893
Gartenbau, 3 Zimmer, Küche u.
Mansarde auf 1. April
zu verm. Näheres bei
3826

Mehrere schöne, gesunde
Wohnungen
find sofort zu vermieten. Näheres
bei
3826

Kleine Wohnung.
eine schöne kleine abgeschlossene
Wohnung auf 1. Februar oder
später zu vermieten. 1940

Römerberg 37.
Ein Dachlogis per sofort z. verm.
Näheres bei
1896

Neugasse 22 ist im Vorder-
haus, 1 St., eine Wohnung
zu vermieten. 3778

Nebergasse 45/47, E. 1.,
1 Zimmer, Küche und
Keller, auf gleich zu ver-
mieten. 3654

Wellstr. 21 e. kleine Man-
sardwohnung an ein kinderloses
Ehepaar auf gleich zu ver-
mieten. 3814

Römerberg 10
find kleine Wohnungen, 1 Zimmer,
Küche und Keller, auf 1. April
zu vermieten. 3752

Frankenstrasse 9
ein Zimmer u. Küche im Hinter-
haus auf 1. April zu vermieten,
und ein leeres Zimmer auf
1. Februar. 3808

Läden. Büreaus.

Schöner Laden
zu vermieten Goldgasse 5. Näheres
im Bäckladen. 3826

Ede Körner- u. Herderstr. 8
ist der
Laden mit Wohnung
auf 1. April 1899 zu vermieten.
Näheres bei
3728

Der Schnladen
Näheres bei
3728

Eine Bäckerei
Schwalbacherstrasse 51
zu vermieten. Näheres bei
3853

Mauritiusstrasse 8,
Laden und Ladenzimmer mit
oder ohne Wohnung auf 1. April
zu vermieten. Näheres 3735

Rheinstrasse 91, 2 St.
Laden und Ladenzimmer mit
oder ohne Wohnung auf 1. April
zu vermieten. Näheres 3735

Faulbrunnstrasse 12,
Ede Schwalbacherstrasse, Laden
mit 2 Schaufenstern und
Ladenzimmer sofort oder später
zu vermieten. Näheres 1. Stock
bei
3807

Riehlstr. 2, Laden mit
Büreau, 2 Zimmern, Küche,
Wohnung von 2 Zimmern, Küche,
reichl. Zubehör u. Flaschenbierkeller
auf sofort oder 1. April zu ver-
mieten. Näheres 1 St. r. 3731

Adelheidstrasse 78
ist ein Raum mit Bureau-
Zimmer, geeignet für Flaschen-
bierhändler oder sonstiges Geschäft,
sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei
3746

Ein schöner, heller, großer Laden
in der Nähe der Marktstrasse
vom 1. April 1899 ab preis-
würdig zu vermieten. 3760
Näheres bei
3760

Neugasse 18/20 1. Laden
u. Ladenzimmer auf 1. April
1899 zu vermieten. 3755

Laden mit Wohnung
(auch für Metzger geeignet) auf
April zu vermieten. 3840
Näheres bei
3840

Walramstr. 18
Laden mit Wohnung (bisher
Barbieregeschäft) zu verm. Näheres
2 Stiegen lts. bei
3253

Werkstätten etc.
Eine geräumige Werkstätte zu
vermieten. 3849
Weissenburgstrasse 4.

Werkstätte, 69 q. Mtr., per
1. April zu ver-
mieten. 3843

Stallung
für 3-4 Pferde
nebst Wohnung zu
verm. 3800

Möblierte Zimmer
erhalten anständige Leute Kost
und Logis. 3629

Schützenhofstr. 2
Zwei sol. Gesellen finden
gute Kost u. schönes Logis.
Näheres bei
3782

Möbl. Zimmer z. vermieten.
Wellstr. 16, 1 St. r. 1906

Moritzstr. 72, Part. r., ein schön
möbl. Zimmer zu verm. 1914

Albrechtstrasse 40
Kost u. Logis (Metzgerei). 1919

El. Schwalbacherstr. 3
3 St., schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3433

Elisabethenstr. 23 2 schön möbl.
Zimm. dauernd z. verm. 0452

Anst. Herren finden gute Kost u.
Logis, wöchentl. für 9 M.,
per sof. Wellstr. 41, 2. 3781

Kost und Logis
Wellstr. 46, d. B. r.

Ein einf. möbl. Zimmer zu
vermieten. 3770
Wellstr. 36, 1. St. r.

Ein anständiger Arbeiter findet
gute Kost und Logis. Wal-
ramstrasse 13, Part. 3739

Lebend- frische Schellfische
empfiehlt
Adolf Genter, Bahnhofstrasse 12,
Franz Blank Nachfolger.

Lebendfrische Schellfische,
Cablian im Ausschnitt, feinsten gewässerten Stodfisch,
Schellfische, mittel 30-35, kleine 25, Bücklinge,
Sprotten, Spickaal, Räucherlachs, Riesenlachs-
häringe, Rollmops 5 Pfg. 576

Adolf Haybach, Wellstr. 22.
Freitag Abend 5 Uhr: Frisch gebackene Fische.

Rohrstühle werden gekocht
Vereinsstr. 13.
Bestellungen nimmt entgegen
Kuhn, Wellstr. 3, Ede. 1 St.
u. Michaelsberg 5, Laden. 1933

Hobelbänke
gebr. zu kaufen gef. Näheres Exp. 1950

Mädchen-Pensionat
Philippsburg
in Braunbach am Rhein
bei Coblenz.

Alteitige Ausbildung. Tüchtige
franz. u. engl. Lehrerin im Hause,
ebenfalls Hauswirtschafts-Lehrerin. —
Sorgsamste Körperpflege. — Vorr.
Referenzen. Pensionpreis 750 M.
36/51

M. Busse,
geprüfte Schulvorsteherin.

H. Busse,
konservat. gebild. Musiklehrerin.

Beitstelle mit Sprung-
rahmen u. u. 1 Schneider-
Mähmaschine wegen Platzmangel
billig zu verkaufen bei J. Riogler,
El. Weberg. 6, 1. Stock. 1959

Internationales
Uebersiedelungs-Institut
L. Rettenmayer
Wiesbaden
BUREAU: Rheinstrasse 21

Klaviertransporte
Von der Bahn ins Haus
Von einer Wohnung in die andere
Von- & nach auswärts per Bahn
Leihkisten vorrätig
Ein- & Auspacken billig & sachgemäß.

Haben Sie
Wohnungen
zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten
und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“
des „Wiesbadener General-Anzeigers“,
der täglich erscheint und als Beiblatt des amt-
lichen Organs der städtischen Behörden in der
ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird.
Der Insertionspreis beträgt für
Wohnungs-Anzeigen pro Zeile 5 Pfg., bei
wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur 2 Mark.
bei täglicher Aufnahme nur 4 Mark pr. Monat.

Total-Ausverkauf

wegen

Geschäfts-Aufgabe.

Mein in Mode-, Manufactur- und Weißwaaren auf das Beste ausgestattetes Lager, unterstelle ich wegen Aufgabe des Geschäfts einem

Total-Ausverkauf.

Sämmtliche Vorräthe werden zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** abgegeben.

— Verkauf nur gegen Baar. —

Anton Reitz,

Schwalbacherstraße 29, Ecke Mauritiusstraße.

2668

Bothner Lebensversicherungsbank

(älteste u. grösste deutsche Lebensversicher.-Anstalt)

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1898: 750 Millionen Mark.

Bankfonds am 1. Dezember 1898: 239 1/2 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1899: 30 bis 136 pCt. der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Luisenstraße 43.

General-Agent der

Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln.
Unfall-, Reise-, Haftpflicht- und Glas-Versicherung.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: **Franz Mulot, Bleichstrasse 24.**

465

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne.

Bureau Webergasse 8, Parterre und I. Etage.

Telegramm-Adresse: Wiesbadbank. Telefon-Anschluss 633.

Reichsbank-Giro-Conto.

Beste Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Börsen-Aufträgen für die Berliner, Frankfurter und alle anderen in- u. ausländischen Börsen. An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Hypothekenbank-Pfandbriefen, Obligationen, Kupon und sonstiger Werthpapiere.

Eröffnung laufender Rechnungen zu den coulantesten Bedingungen.

Vermiethung von feuer- und diebes-sicheren Tresors (Stahlpanzer-Safes) nach der allerneuesten Konstruktion, zur Aufbewahrung von Effekten und sonstigen Werthgegenständen unter eigenem Verschluss der Miether.

Abgabe von Checks und Tratten auf das In- und Ausland.

Auszahlungen an allen Plätzen der Welt. Ausstellung von Creditbriefen u. Circularcreditbriefen Umwechslung fremder Geldsorten und Banknoten

Einslösung von Coupons 14 Tage vor Fälligkeit.

Kostenfreie Verloosungscontrole von Werthpapieren nach den bei uns eingelösten Coupons.

1812



Gegen Einsendung v. 25 Pfg. i. Briefmark. erf. Franco-Zusendung der am 10. Febr. 1899 erscheinenden **Gross-Wiesbadener Brühlbrunnen - Fastnachts-Kreppelzeitung**, 27. Jahrgang 27. nach allen Weltgegenden d. d. Herausgeber **J. Chr. Gütteleb, Wiesbaden.** P. S. Inserate wolle man sofort einsenden. 509

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbehauptung** 61. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Leses es Jeder, der zu den Folgen solcher Laster leiden will. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 24, sowie durch jede Buchhandlung.

Clavier- u. Violin- Unterricht erth. z. maß. Preisen. **Adolf Ackermann 1923*** Theater-Musiker, Pilsenstr. 5.

Heirathsgesuch!

Ein junger Mann, Arbeiter, 25 Jahre, mit etwas Vermögen, wünscht sich mit einem soliden Mädchen zu verheirathen. Off. u. B. 117. postl. Wiesbad. 1924*

Gute Wirthschaft

oder kleines Hotel wird von einem jungen, tücht., cautionsfähigen Wirth gesucht. Off. unt. N. W. postlagernd Wiesbaden. 1851*

Leitern

für Geschäft und andere Zwecke Rettungsapparate vorrätig. Preise sehr billig. 3405 **Georg König, Schlossermeister, Dranienstraße 35.**

Echte Parzer

Kanarien (gute Sänger) zu verk. 3345 Kl. Schwalbacherstr. 6, 2 St.

Trockene

Zimmerspähne zu haben Moritzstraße 23, Part.



Schuss-Waffen aller Art

wie: Jagd- u. Scheibengewehre, Salonbüchsen etc. zu außerordentlich billigen Preisen. Revolver Nr. 4. — u. höher. I. Weingarten & Söhne, 13685 Düsseldorf.

Man verlange gratis u. franco reich illust. Preisliste.

Zur **Hand- und Nagelpflege** empfiehlt sich 3646 **Anna Oesterle, Taunusstr. 38**

Colonialwaaren-Geschäft, rentabel, in guter Lage zu verkaufen. Erforderlich 5000 Mark. Näh. u. Nr. 3856 in der Exp. des Gen.-Anz.

Schöne Locken, haltbar, erzielt nur **Kuhn's patent. g. Sadulin**, 60 Pfg., Kuhn's Kräusel-Pomade - Sadulin 80 Pfg., von **Fra. Kuhn**, Kronenparfüm, Nürnberg. Hier bei **G. Wöbbs, Drogerie, Taunusstr. 2. Schild, Drogerie, Langg. W. Schild, Drogerie, Friedrichstr.**

Weiß- u. Buntstickerei in feiner, geschmackvoller Ausführung besorgt billigt **Frau Ott**

3655 Sedaustraße 6.

CÆCILIE-VEREIN

zu Wiesbaden.

Montag, den 23. Januar 1899, Abends 7 Uhr, im grossen Saale des Curhauses:

III. Vereins-Concert

für 1898/99.

Iphigenie in Tauris

Dramatische Scenen für Soli, Chor und Orchester

von

THEODOR GOUVY.

MITWIRKENDE:

Frau Dr. Maria Wilhelmj von hier (Sopran), Herr Emil Pinks, Concertsänger aus Leipzig (Tenor),

Herr Georg Keller, Concertsänger aus Ludwigshafen (Bariton), Herr Willy Metzmacher, Concertsänger aus Köln (Bass)

und das städtische Curorchester.

Dirigent: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

Preise der Plätze: Erster nummerirter Platz Mk. 4.—, zweiter nummerirter Platz Mk. 3.—, Gallerie rechts Mk. 2.—, Gallerie links Mk. 1.50, Generalprobe Mk. 1.—. Textbücher 25 Pfg.

Die Generalprobe findet am Sonntag, den 22. Januar 1899, Vormittags 11 1/2 Uhr, im grossen Saale des Curhauses statt. 530

Billet-Verkauf an der Tageskasse des Curhauses.

Feinst. Bandnudeln 22, 24, 30 u. 40 Pfg.

Rechte Eiernudeln 40, 50, 60 u. 80 Pfg.

Ringäpfel 48, 55 u. 60 Pfg.

Apfelschnitzen 30, 40 u. 70 Pfg.

Pflaumen 15, 20, 30, 40, 60 Pfg.

Bruchmaccaroni 28, 30 Pfg.

reinschmeckenden Kaffee, stets frisch geröstet, per Pfund 80, Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60

Adolf Haybach, Wellrichstraße 22,

Telephon 764. 493



schnell und sorgfältig durch **RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur in GÖRLITZ.**

Praktisch und überaus nützlich

für jeden Handwerksmeister und Klein-Gewerbetreibenden!

Geschäfts-Controllbuch

für den Zeitraum von 4 Jahren, mit Bilanz für jedes Jahr. Als Ersatz für die kaufmännische Buchführung, Ausweis vor Gericht, sichere Unterlage zum Selbstschätzen gegenüber der Steuerbehörde u. s. w. 2813

Nur zu beziehen durch

Alfred Meinhard,

Luisenstraße 14.

Israelitische Cultussteuer.

Einzahlungstermin für die letzte Rate pro 1898/99. 20.—30. Januar, Vormittags 8 1/2—11 Uhr. **Israelitische Cultusstafte.**

Blinden-Anstalt

Wallmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkissen, Rohrstühle werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Emserstr. 51

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Bestellgeb. Einzelz. 5 Pfg. Best.-Zettel Nr. 3109.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Unterstraße 13.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 17.

Freitag, den 20. Januar 1899.

XIV. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 20. Januar l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Antrag des Magistrats auf Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Seine Excellenz, den Wirklichen Geheimen Rath Magdeburg, bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau.
2. Neuwahl der ständigen Ausschüsse für 1899 (Bauausschuß, Finanzausschuß, Rechnungsprüfungsausschuß, Wahlausschuß), evtl. zunächst nur des Wahlausschusses.
3. Wahl eines Vertreters auf dem am 23. und 24. l. Mts. in Berlin stattfindenden Allgemeinen Preussischen Städtecongr.
4. Vertrag mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft. (Bericht der bestellten Commission.)
5. Eine Eingabe des Tünchermeisters Herrn Wilhelm Zummel.
6. Das Friedhofserweiterungs-Projekt (Bericht des Bauausschusses.)
7. Vertrag mit dem Wiesbadener Verein vom rothen Kreuz über die Stellung von Pflegegeschwestern (Bericht des Finanzausschusses.)
8. Fluchtlinien-Entwürfe, und zwar
a. für das Gelände zwischen Walkmühlstraße und Marktstraße,
b. für eine Seitenstraße zur verlängerten Parkstraße, (zu a und b Bericht des Bauausschusses),
c. eine Aenderung der Vorgartenbreite auf der Nordseite der Walkmühlstraße zwischen Emser- und Schützenstraße betreffend.
9. Ergänzung des städtischen Normal-Befolungsplanes.
10. Uebernahme des dem Krankenhaus gehörigen Grundstück Bleichstraße Nr. 3 in die allgemeine städtische Verwaltung.
11. Verkauf einer Feldwegfläche hinter der Seerobenstraße. (Zu 8, 9 und 10 Bericht des Finanzausschusses.)
12. Verkauf einer Feldwegfläche am Kaiser Friedrich-Ring.
13. Magistratsanträge, betreffend die Regelung
a) des Ruhegehalts für einen städtischen Beamten,
b) des Wittwengeldes für die Wittve eines städtischen Beamten.

Wiesbaden, den 16. Januar 1898.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.
Stadtbaumeister, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 73 m langen Betonrohr-Kanalstrecke des Profils 30/20 cm in der Wallmühlstraße, vom Kaiser-Friedrich-Ring aufwärts, sollen vergeben werden.
Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen können auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verstehene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 25. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.
Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 17. Januar 1899.

Der Oberingenieur:
Frensch.

Die Stelle eines Straßenbau-Aufsehers bei dem hiesigen Stadtbaumeister ist zu besetzen.

Geeignete Bewerber, welche die theoretische und praktische Befähigung im Straßen- und Tiefbau durch Prüfung oder Zeugnisse nachweisen können, wollen Meldungen unter Beifügung solcher Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 1. März 1899 beim Stadtbaumeister, Abtheilung II einreichen.

Anfangsgehalt: 1600 M. pro Jahr; künftige Gehaltszulage nicht ausgeschlossen.

Die Anstellung erfolgt auf dreimonatliche Kündigung und ist Pensionsberechtigung mit dieser Stelle nicht verbunden.

Militärämter erhalten bei gleichen Leistungen den Vorzug.

Das Stadtbaumeister:
Winter.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Herstellung des **Neuanstriches** eines Theiles des **Gartenmobiliars** der Kurverwaltung (450 Bänke, 1650 Stühle, 500 Fußbänke und 80 Tische) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **S. A. III** versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 24. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Januar 1899.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Steuer für Januar/März 1899 (4. Rate) betreffend.

Die 4. Rate Steuer muß bei Vermeidung der Mahnung p. p. bis zum **15. Februar ds. J.** bezahlt sein.

Um einem zu starken Andrang vorzubeugen, wird ersucht, sich wie folgt bei der Kasse einzufinden zu wollen:

Die Steuerpflichtigen, welche veranlagt sind in den **Strassen mit den Anfangsbuchstaben**

C, D, E u. F	" 20.	"
G	" 21.	"
H u. J	" 23.	"
K	" 24.	"
L	" 25.	"
M	" 26. u. 28.	"
N	" 30.	"
O, P u. Q	" 31.	" u. 2. Februar
R	" 3. u. 4. Februar	"
S	" 6., 7. u. 8.	"
T, U u. V	" 9. u. 10.	"
W	" 11. u. 13.	"

Y, Z und außerhalb des Stadtberings 14. u. 15. Febr.

Die Kasse — **Zimmer Nr. 1** — ist von Vormittags 8^{1/2} bis Mittags 12^{1/2} Uhr geöffnet, **ausschließlich des ersten Werktages eines jeden Monats.**

Wiesbaden, den 15. Januar 1899.

797a **Stadtkasse.**

Bekanntmachung.

Montag, den 23. Januar d. J. und die folgenden Tage, **Vormittags 9 Uhr anfangend**, werden im Rathhaus-Wahllokal, Marktstraße 7 dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum **15. Dezember 1898 einschließlich** verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. s. w. versteigert.

Bis zum **19. Januar cr.** können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und vor-

mittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Wottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Vom **20. Januar cr.** ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1899.

81 Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus dahier in dem Zeitraum vom 1. April 1899 bis 31. März 1902 erforderlich werdenden Armenfärge soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten verschlossen und mit der Aufschrift **„Submission auf Armenfärge“** versehen bis zum Eröffnungstermin, **Donnerstag, den 26. Januar l. J., Vormittags 11 Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, wofür auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 12. Januar 1899.

787a **Städt. Krankenhaus Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus dahier sollen nachfolgende Wirtschaftsbefürnisse für den Zeitraum vom 1. April 1899 bis dahin 1900 als:

circa 48,000 Liter Milch,	circa 500 „ Mandelöl,
36,000 Pfd. Schwarzbrot,	3,000 Pfd. Salz,
5,000 „ Weißbrot,	100 „ Conserve,
1,400 „ Vorschuhmehl,	200 Stück Citronen,
I. u. II. Sorte,	20 Kisten Bäcklinge,
80,000 Stück Milchbrotchen,	200 Pfd. Pfäumen,
25,000 Pfd. Ochsenfleisch,	100 „ Bräunellen,
1,000 „ Kalbfleisch,	700 Liter Essig (Beste Qual. Weineisig),
2,000 „ Kalbsleule,	100 Liter Salatöl,
3,000 „ Schweinefleisch,	50 „ gefäut. Del,
500 „ Butter,	2,000 „ Petroleum,
10,000 Stück geh. Coteletts,	500 Pfd. Erbsen,
2,000 „ gefäut. „	500 „ Pansen,
600 Pfd. Schweinefleisch,	500 „ Bohnen,
800 „ Nierenfett,	100 „ Fleischertrakt,
2,500 „ Kaffee (gebrannt oder roh),	35 „ Thee,
1,000 „ Rübelen (ungefärbt),	20 „ weißer Pfeffer (ganz),
100 „ Naggis-Suppenwürze,	25 „ Sternmüdeln,
300 „ Sago,	20 „ Labiola,
600 „ Gerste,	15 „ Mandeln,
600 „ Gries,	15 „ Cacao,
3,000 „ Reis,	8 „ Chocolade,
700 „ Würfelzucker,	800 Pfd. Surrogat,
600 „ weißer Zucker,	50 „ Mahlen,
500 „ gekochter „	50 Pfd. Holl. Käse,
300 „ Hafermehl,	50 „ Münster-Käse,
200 „ Hafergrüße,	50 „ Schweiz. Käse (Emmentaler),
500 „ Gemüse-Rübelen,	100 „ Stearinlichte,
100 „ Tafelsalz,	1,000 „ Soda,
100 „ Fettstroh,	4,000 Ctr. mel. Steinkohlen,
1,000 „ Harzseife,	600 „ Rußkohlen II.,
1,000 „ Kernseife,	3,000 „ Knabbelstoffs,
2,500 „ Schmierseife,	3,000 „ Kleintests

im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerte verschlossen mit der Aufschrift **„Submission auf Wirtschaftsbefürnisse“** versehen, bis zum Eröffnungstermin **Donnerstag, den 26. Januar 1899, Vormittags 10^{1/2} Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, wofür die Proben, sowie die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 12. Januar 1899.

786a **Städtische Krankenhaus-Verwaltung.**

Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden

Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

44 **Städtische Krankenhaus-Deputation.**

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus dahier sollen die in der Zeit vom 1. April 1899 bis dahin 1900 erforderlich werdenden Glas- und Porzellanwaren als: Wassergläser, Weingläser, 1/2 Liter-Flaschen, Urin-Flaschen für Männer und Frauen, Cylinder, Glöckchen für Gaslampen, Spuckbecher, Kaffeebecher, Eierbecher, Suppennäpfe, tiefe und flache Teller, Waschküpfeln, Nachttöpfe, Bettpfannen etc. ferner circa 400 Meter Putzleinen im Submissionswege vergeben werden.

Interessenten wollen ihre Offerten verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungs-termin, Donnerstag, den 26. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, wofür auch die Mustergegenstände angesehen werden können.

Wiesbaden, den 12. Januar 1899.

878a Städt. Krankenhaus-Verwaltung.



Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 20. Januar 1899, Abends 7 1/2 Uhr:

VIII. KONZERT.

Leitung: Herr Professor **Dr. Bernh. Scholz**, Direktor des Dr. Hoch'schen Konservatoriums zu Frankfurt a. M.

Solistin:

Frau Marie Wittich (Sopran),

Königl. Hofoper- und Kammersängerin aus Dresden.

Orchester:

Verstärktes Kur-Orchester.

- Ouverture zur Oper „Morgiane“ . . . B. Scholz.
- Vineta, Konzertarie . . . V. Lachner.
- Drei Sätze aus der Orchester-Suite „Wanderung“ . . . B. Scholz.
 - Libelle und Wasserfci. b) Erinnern und Träumen. c) Tanz.
- Lieder mit Klavier:
 - Ueber Tod und Leben . . . Alb. Fuchs.
 - Mädchenraum . . . A. Bangert.
 - Er ist's . . . Rob. Schumann.
 - Frau Maria an der Wiege . . . A. Bangert.
 - Ständchen . . . Rich. Strauss.
- Symphonie in C-dur . . . Fz. Schubert.

Eintrittspreise:

I. nummerierter Platz: 4 M.; II. nummerierter Platz: 3 M.; Gallerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Gallerie links 2 M. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 21. Januar 1899, Abends 8 Uhr,

II. Grosser Masken-Ball

in sämtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester.

Saal-Öffnung 7 Uhr. — Die Gallerien bleiben geschlossen. Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack mit weisser Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintrittspreis: für Abonnenten gegen Abstempe- lung ihrer Karten, bis spätestens Samstag, Nachmittag 5 Uhr: 2 Mark; für Nicht-Abonnenten 4 Mark. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In der alten Kolonnade des Kurhauses ist ein zweistöckiger Laden nebst darüberliegendem Wohnraum ab 1. April 1899 anderweitig zu verpachten.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden. Wiesbaden, den 28. Dezember 1898.

Städtische Kur-Verwaltung:

755a von Ebmeyer, Kurdirektor.

Fremden-Verzeichniss.

vom 18. Januar 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Curaanstalt Dietenmühle.
Eichert, Coblenz	Güngerich, Kgl. Oberamtmann
Weil, Berlin	und Domänenpächter
Ott, Gmünd	Domäne Mechtildshausen
Weinberger, Wien	Güngerich, Frau Domänen
Winterberger, Berlin	pächter
Clarenbach, Fabrikant	Domäne Mechtildshausen
Hückeswagen	Hotel Einhorn.
Berends, Hauptm. a. D. m. Fr.	Wagner, Kfm.
Fischer, Breslau	Löwenthal, Kfm.
Neu, Berlin	Fischer, Kfm.
Wolfardt, Fabrikbes.	Köln, Leopold, Kfm.
Esser, Köln	Berlin, Müller m. Fr.
Cöllnische Hof.	Ahler, Kfm.
Fuchs, Kfm. m. Frau	Neus, Hotelbes.
Kreuznach	Scherer, Kfm.
	Altritt, Kfm.
	Neupien, Berlin
	Dresden
	Plauen
	Coblenz
	Fomenfels
	Boppard
	Stuttgart
	Mannheim

Milarg, Kfm.	Berlin	Hotel Oranien.	London
Empting, Kfm.	Düsseldorf	Deym, Graf	
Siebel, Kfm.	Aachen	Deym, Franz, jun., Graf	
Philippi, Kfm.	Offenbach	Hohenstaadt	
Guggenheimer, Kfm.	Augsburg	Deym, Ferdinand, Graf Wien	
Wolff, Kfm.	Berlin	Pfalzer Hof.	
Hirsch, Kfm.	Köln	Schäfer, Kfm.	Frankfurt
Lück, Kfm.	Herzobshelm	Promenade-Hotel.	
Jacobsthal, Kfm.	Berlin	Loving, Fr.	Frankfurt
Eisenbahn-Hotel.		Zur guten Quelle.	
Barsche, Fr. Charlottenburg		Jungst, Bürgermeister	Blankart
Hegelmann, Kfm. Jordanowo		Quellenhof.	
Sturm, Kfm.	Nürnberg	Neust, Techn.	Erlangen
Engländer Hof.		Zimmernann, Kfm. Mannheim	
Labazanska, Fr.	Berlin	Meinhardt, Kfm.	Hiftig
Wolt, Droguist	Warschau	Scholtz, Fr.	München
Grüner Wald.		Rhein-Hotel.	
Nordmann, Kfm.	Paris	Hilderbrandt, Fr.	Berlin
Bessen, Kfm.	Eilenburg	Boucherie, Kfm.	Paris
Stöhr, Kfm.	Plauen	Hooter	Amsterdam
Stingelwagner, Kfm.	Nürnberg	Hotel Rose.	
Kessel, Kfm.	Altenburg	Geuter, Kfm. m. Frau	Frankfurt
Marum, Kfm.	Karlsruhe	Lücke, Dir.	Moskau
Mannheim, Kfm.	Berlin	Weisses Ross.	
Lichtenstein, Kfm.	Berlin	Wallerstein, Kfm.	Dresden
Schögel, Kfm.	Halle	Weisser Schwan.	
Lehrburger, Kfm.	München	Erichson, Kfm.	Kopenhagen
Dahmann, Kfm.	Crefeld	Müller, Hauptm. a. D. m. Fr.	Stendal
Leininger, Kfm.	Nürnberg	Hotel Schweinsberg.	
Wohlab, Kfm.	Lengsfeld	Schulte, Rent.	Oepal
Kahn, Kfm.	Turtenheim	Nitsch, Kfm.	Breslau
Hotel zum Hahn.		Hegmann, Kfm.	Mainz
Zing, Kfm.	Bordeaux	Ellenberger, Kfm.	Kaufungen
Deutsch, Kfm.	Budapest	Hotel Tannhäuser.	
Meyer, Kfm.	Hamburg	Martin, Kfm.	Ulm
Scherif	Diez	Beidenreich, Kfm.	Schmalkalden
Hamburger Hof.		Engel, Dr.	Strassburg
Haenel, Dr. med.	Lehe	Dietz, Kfm.	Westringen
Sturtz, Fr.	Bad Kissingen	Tannus-Hotel.	
Hotel Hoppel.		Lunord m. Fr.	Paris
Weber, Kfm.	Wien	Barrer, Offiz.	Mainz
Stern, Kfm.	Frankfurt	Mallier, Offiz.	Mainz
Strobel, Architekt m. Frau	München	Mubbar, Offiz.	Mainz
Bangel, Kfm.	Erfurt	Steinkänder, Offizier	Mühlheim
Hotel Hokenzellern.		Hotel Union.	
Stukr, Kfm.	Boston	Goeldner, Kfm.	Magdeburg
Thürmer, Fabrik-Direktor	Stuttgart	Alois, Kfm. m. Fr.	Mainz
Kaiser-Bad.		Bau, Kfm.	Güppingen
Winterschladen, Kfm.	Köln	Rahler, Kfm.	Lorch
Hotel Kaiserhof.		Hotel Victoria.	
Langemak, Lt.	Marburg	Baron Dietz-Zedlitz, Major m.	Chemnitz
Brenner	B.-Baden	Fr.	Hamburg
Graub, Kfm.	Mülhausen	Williams, Consul	Hamburg
Goldene Kette.		v. Knoblauch, Major m. Fr.	Homburg
Nagel, Fr.	Hamburg	Hotel Weiss.	
Hotel Kronprinz.		Stoz, Ing.	Karlsruhe
Floersheim, Kfm. m. Fr.	Bärstadt	Heyden, Fr. Apotheker	Elkstein
Schwarzenberger, Kfm.	Fürth	In Privathäusern.	
Hotel Minerva.		Idsteinerstr. 3.	
Kirsch, Kfm.	Düsseldorf	Schmidtborn, Fr.	Saarbrücken
Villa Nassau.		Pension Nerothal.	
v. Balaschew	Russland	Besekow, Rittergutsbes. m. Fr.	Uebigau
Nonnenhof.		Taunusstr. 37.	
Kraft, Kfm.	Hückeswagen	Maxheimer	L.-Schwalbach
Wolff, Kfm.	Berlin	Taunusstr. 40.	
Aron, Kfm.	Frankfurt	Graf v. Pückler, Offizier	Breslau
Krämer, Kfm.	Kreuznach		
Adelmann, Kfm.	Willich		
Gerstel, Kfm.	Berlin		
Winterbauer, Kfm.	Nürnberg		
Golinski, Kfm.	Berlin		
Liesendhal, Kfm.	Köln		

Nichtamtliche Anzeigen.

Die Fremdenliste

von Wiesbaden

erscheint stets regelmässig im „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Die offiziellen Curhausprogramme, die amtliche Civilstandsnachrichten und die sämtlichen Bekanntmachungen der Stadtverwaltung

bringt der General-Anzeiger zuerst und allein aus amtlicher Quelle. Alle übrigen Blätter drucken dieselben erst später aus dem General-Anzeiger ab. Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ nebst 3 Gratisbeilagen wird

nur 50 Pfg. monatlich

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Schinken Schinken
fein, mild gefalzen, in Stück von 5 bis 7 Pfd., zu Pfd. 57 Pfg., empfiehlt
A. Nicolay, Ecke der Karl- u. Adelheidstrasse.

Empfehlung.
Empfehle hiermit

vorzügliche Biere

in hell und dunkel, auf Flaschen gezogen. Diese Biere sind von hervorragender Güte und haben allgemeine Beliebtheit gefunden. Da die Originalabfüllung direkt von der Brauerei Walfisch, Wiesbaden, erfolgt, so beliebe man Bestellungen nach dorten zu bei **H. Trog, Markstrasse 11**, machen zu lassen. Hochachtungsvoll

H. Trog, Flaschenbier-Großhandlung.
1 Kasten, enthaltend 20/2 Literflaschen, M. 2.40. Wiesbaden. Verkäufer erhalten Rabatt.

Wein-Restaurant

zur „Sennhütte“
gr. Langgasse 20 Mainz gr. Langgasse 20

Reine Weine! Flotte Bedienung!
Während der carnavallistischen Sitzungen und Bällen ist morgens früh geöffnet.

Masken-Verleihanstalt

von **Frau Minna Deuer.**

Wegen Ersparnisse der Ladenmiete und Aufgab meines Geschäftes, bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft zu staunend billigen Preisen

Herren-, sowie Damen-Costüme

in größter Auswahl, alles neu-renoviert zu verkaufen.

Achtungsvoll

Frau Minna Deuer,

Friedrichstraße 44, Stb. 2 Stiegen.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberarbeiten, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

1091 **Jacob Fuhr, Goldgasse 12.**

Wamsärmel.

Doppelgefärbte Wamsärmel zu 90 Pfg., sowie alle möglichen Arbeitswämpe und Jagdwämpe in doppeltgefärbt von 1.35 bis zu der feinsten Seidenwolle 7 M. Größtes Lager in der möglichen Vollartikeln. Vorrätig nur in der Strickerie und Wollwaren-Geschäft von **Neumann, Spiegelgasse 11**, dicht an der Weberstraße und Ellenbogengasse 11.

Nähmaschinen, Fahrräder, Haushalts- und landwirtschaftl. Maschinen, Schabmacher-Maschinen etc.
kaufen Sie am besten und billigsten bei **S. Rosenau in Hachenburg.**
Man verlange kostenfrei Hauptkatalog.

Schändlich betrogen

Ein sehr gutes und feines **Pianino**

aus berühmter Fabrik, noch neu, ist mit Garantiechein billig zu verkaufen. — Schriftl. Anfrage unter B. 50 an die Expedition.

Sacken, Strümpfe u. dgl.
in großer Auswahl. Billigste Preise. — **W. Wirth, Seidenstr. 7, II. 120.**

Für die Anlage eines neuen Geschäfts mit **Notar**

10—1200 M.
gekauft, gegen gute Zinsen, auch Beteiligung, Offert. unter B. 100 an die Exped.

A. L. Fink,
Agentur- und Commissionsgeschäft, Wiesbaden, Oranienstraße 6, empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien

Knüpfarbeit,
10 M., auch Einzelarbeiten, Victorische Schule, Tann-straße 13.

Kreisverein vom rothen Kreuz für den
Stadtkreis Wiesbaden.

Einladung

zur Generalversammlung auf Samstag, den
21. Januar 1899, Nachmittags 5 Uhr, in das
Sitzungszimmer des Magistrats.

Tagesordnung:

1. Prüfung der Jahresrechnung.
2. Verschiedenes.

Wiesbaden, den 2. Januar 1898.

394

Der Vorsitzende:

v. Jbell, Oberbürgermeister.

Wiesbadener

Militär-Berein.

Gegründet 1884. Stand: 860 Mitglieder.

Gewährt Kranken-Unterstützung 1/4 Jahr, pro Tag
70 bzw. 50 Pfg. Sterbeunterstützung 500 Mark. —
Bereinsbibliothek. Gefang. Abtheilung. Aufnahme bis
zum 45. Lebensjahr. Anmeldungen unter Vorlage der
Militärpapiere bei den Herren: 1. Vorsitzenden Architekt
Schlief, Sec.-St. d. L., Dronienstraße 15, Kassirer Emil
Lang, Schulgasse 9, 2. Schriftführer Anton Hof-
mann, Hellmuthstraße 12, oder d. r. Stellvertreter
Herrn Carl Staudt, Frankensteinstraße 21, Christian
Jung, Helenenstraße 12, Carl Meier, Kirchgasse 7.
Aufnahme jeden ersten Samstag im Monat. Vereins-
lokal: „Zur Kronenhalle“, Kirchgasse 36.
2382

Der Vorstand.

Handschuh-Waschanstalt

Gustav Seeger,

Rheinstrasse 56. H. I.

412

Epochemachende Neuheit

auf dem Gebiete der

! Gasglühlicht = Industrie !

Jeder vorhandene Gasglühlichtkörper wirkt selbst-
zündend beim Gebrauch des patentirten

Draht-Selbstzünders.

Das bloße Ueberhängen des gebrauchsfertigen Draht-
zünderbügels bewirkt allein das Selbstzünden des
ausströmenden Gases jedes beliebigen Gasglühlicht-
brenners!

Ohne dass: besondere Ventile und
kostspielige Apparate
notwendig sind!

Ohne dass: der Glühkörper, wie
bei den meisten selbst-
zündenden Strümpfen, besondere Zündmasse oder Zünd-
flächen zu tragen hat, welche zum rascheren Defectwerden
und Schlechteleuchten des Glühkörpers führen müssen!

Ohne dass: die vorhandenen Glüh-
lichtanlagen geändert
zu werden brauchen.

Funktioniert mit Sicherheit auf bereits
defecten Strümpfen,
daher absolute Zündsicherheit.

Zu beziehen

per Stück Mk. 1.60

franko Nachnahme inkl. Emballage.

Bei größerer Abnahme Rabatt.

Gasglühlicht-Industrie

„Hassia“

Carl Bommert,

Frankfurt a/Main.

1734

Butter-Abichlag!

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 90 Pf.
Beste Tafel-Butter per Pfd. 1 Mk.
Fäbram-Tafel-Butter (das feinste was es nur
gibt) per Pfd. Mk. 1.20.

Brod! Brod! Brod!

Kornbrod per Loib 36 Pf. 1835
Gemischtes Brod per Loib 38 Pf.
Weißbrod per Loib 42 Pf.

Consumhalle Bahnstraße 2.

Hundert Jahre in Wort und Bild

Eine Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts.

Unter Mitwirkung von Vice-Admiral Reinhold Werner, Major Freiherr von Steinacker, Hermann Dahr,
Gerhard Stein, Dr. Max Osborn, Carl Meißner, Balduin Grollier, Hans Merian u. A.

herausgegeben von

Dr. S. Stefan.

Berlin 1899 (Verlagsanstalt Pallas, Ernst Leonhard).

Eine Kulturgeschichte zu besitzen ist ebenso notwendig, wie etwa der Besitz eines Konversationslexikons,
oder eines ähnlichen Sammelwerkes; sie ist zu gleicher Zeit Unterhaltungs- und Nachschlagebuch. Sie bietet
nicht nur eine wahre Fundgrube der Belehrung, sondern wirkt auch spannend. Eine Kulturgeschichte vermittelt
das Wissen, ohne welches Niemand die Gegenwart, ihre Gestaltung, ihre Erscheinungen zu begreifen und zu
würdigen im Stande ist.

Die in durchwegs gemeinverständlicher und gebiegener Sprache geschriebene Kulturgeschichte des
19. Jahrhunderts „Hundert Jahre in Wort und Bild“ von Dr. S. Stefan steht an Wert keiner der
großen und kostspieligen Kulturgeschichten nach. Jrgend eine Parteinahme ist schon durch den Begriff
„Kulturgeschichte“ ausgeschlossen. Der Herausgeber hat sich im Verein mit seinen Mitarbeitern leblich die
Aufgabe gestellt, diejenigen Errungenschaften auf den Gebieten der Technik, Kunst, Literatur, Gesetzgebung und
Wissenschaft zu schildern, welche in ihrer Summe den Begriff der Kultur des 19. Jahrhunderts ausmachen.
Dabei wird von dem einheitlichen Gesichtspunkt ausgegangen, daß Alles, was geschehen ist, nicht ein Spiel
des glücklichen Zufalls ist, sondern die Folge eiserner Notwendigkeit der Entwicklung vorstellt.

Bisher konnte der Wunsch, ein solches Werk zu besitzen, schon aus dem Grunde nicht erfüllt werden,
weil kein einziges Buch in abgeschlossener Form die Entwicklung des 19. Jahrhunderts bis zum Abschluß
schilderte; was aber überhaupt da war, war nicht nur veraltet, sondern auch so teuer, daß nur ein geringer
Teil des kausenden Publikums es zu erwerben in der Lage wäre.

Wir glauben uns daher einen besonderen Dank unserer Abonnenten zu erwerben, wenn wir ihnen ein
mit allen Hilfsmitteln der modernen Druck- und Illustrationstechnik hergestelltes Werk zu einem überaus
niedrigen Preis bieten. Ganz besonderer Wert ist auf einen reichhaltigen Bilderschnitt gelegt. Die Zahl der
Abbildungen beträgt 750, die 8 Kunstbeilagen nicht mitgerechnet. Die Bilder sind zumeist nach
zeitgenössischen Originalen hergestellt, darunter nach solchen, die aus dem Archiv des großen
Generalstabs, des Reichsmarine-Amtes, der Polizei-Direktion u. s. w. stammen. Schon dadurch
allein repräsentieren sie in ihrer Vollständigkeit einen hohen, kulturhistorischen Wert.

Das Werk umfaßt 800 Seiten Lexikon-Format und ist in einem stilvollen Einband gebunden. Infolge
außerordentlich günstiger Abschlüsse mit der Verlagsanstalt sind wir in der Lage, das Werk, dessen Baden-
preis 6 Mk. betragen wird

als Prämie für Drei Mark

abzugeben, also für einen Preis, der im Hinblick auf die Reichhaltigkeit und Gediegenheit, die Eleganz der
Ausstattung geradezu überraschend zu nennen ist.

Bestellungen sind an unsere Expedition zu richten, wo auch das Buch zur Einsicht anliegt.



Für Jeden ohne Unterschied, ob Arm oder Reich,
ob Hoch oder Nieder, ist Kathreiner's Malzkaffee zu
empfehlen, denn der Hauptvorzug dieses nach patentirtem
Verfahren hergestellten Fabrikats liegt in seinem gesundheits-
lichen Werth. Wer als Ersatz für den aufregenden Bohnen-
kaffee den wohlgeschmeckenden und bekömmlichen Kathreiner's
Malzkaffee trinkt, wird bald dessen günstigen Einfluß auf
seine Gesundheit verspüren. Schon wenn man Kathreiner's
Malzkaffee als Zusatz nimmt, schwächt man die nerven-
erregende Wirkung des Bohnenkaffees wesentlich ab
und nützt dadurch der Gesundheit in hohem Grade.

Schuhmacher-

Artikel, Werkzeuge, Schäften, feine Kalb-
Rind- und Söhlleder-Cronpons

Ansverkauf

zu herabgesetzten Preisen, wegen Aufgabe
dieser Artikel. 1765b

Otto Engelhard, Hofheim am Taunus.



Die bedeutend vergrößerte Masken-Verleihanstalt

von Jacob Fuhr, Bäckerstraße 3,
empfehlen in großer u. eleganter Auswahl
Herren- und Damen-Costüme, Preis-
costüme, Dominos, Frackanzüge, zu den
billigsten Preisen. 548

- | | | | |
|----|-----|---|--------------------------------|
| 40 | Pf. | Garant. reines Schmalz | 45 Pf. |
| 45 | " | Vorzügl. Süßrahm-Margarine | 50 u. 60 Pf. |
| 40 | " | Baumöl, Rüßöl per Sch. | 26 Pf. |
| 22 | " | Marmelade, 10 Pfd.-Eimer | Mk. 2.00, |
| 38 | " | Limb. Rahmlöse 33, Mag.-Rüßl. v. | Pfd. 24 Pf. |
| 21 | " | Beste Kernseife bei 5 Pfd., Brennspritus | Sch. 17 Pf. |
| 6 | " | Beste Seifenpulver, Beste Reissärte | Pfd. 30 Pf. |
| 5 | " | Holl. Bollheringe, Sardinen | Pfd. 30 Pf., Dreg.-Fas 1.60, |
| 12 | " | Garant. gutkoch. Hülsenfrüchte, per | Pfd. 12 Pf. |
| 20 | " | Recht amerik. Plathaser, Reis u. Gerste | per Pfd. 12 Pf. |
| 20 | " | Suppen- u. Gemüsenudeln bei 5 Pfd., Macaroni | Pf. 24 Pf. |
| 12 | " | Rechte türk. Pfäumen 15, 20 u. 30 Pf., Apfelschnitten | 30 Pf. |
| 40 | " | Recht amerik. Apfelschnitten | 50 u. 60 Pf., gem. Obst 30 Pf. |

J. Schaab, Grabenstr. 3.

- | | | | |
|----|-----|--|-------------------|
| 32 | Pf. | Rechter Malzkaffee mit Zugaben bei 10 Pfd. | 30 Pf. |
| 12 | " | Zucker, Würfelzucker | 25, 28 und 30 Pf. |

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnun-
geinrichtungen, Kassen, Gipskränze, Pianos, Teppiche u.
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erlaube
ich sofort. 1722

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. Villa mit gr. Garten, Stallung und Zubehör, dicht am Kurpark, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. herrliche Besichtigung im Rheingau, gr. Part. Weinberg, Obstkulturen. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. vord. Nerothal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. wegen Sterbefall hochherrsch. Villa mit Garten, Sonnenbergerstraße, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Diebriehstraße schöne Villa mit Garten. Näb. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. in allerfeinster Kurlage Villa, in welcher f. Fremdenpension betrieben wird, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Schöne Aussicht geräumige Stagen-Villa billig durch NB. Auch als Pension geeignet. **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. H. Villa, Parkstraße, dito gr. Stagen-Villa. Näb. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Nerobergstraße Villa mit Garten u. event. Mobilien durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Häuser mit Stallung im Westend sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Villen, Bierst. und Alwineustraße, sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen z. Ueberrahme p. 1. April 1900 gr. Villa, in w. hochf. Fremdenpens. betr. wird. N. d. **J. Chr. Glücklich**.

Zwei arrondierte Bauplätze an fertiger Straße (im Westen) sind sofort preiswerth zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Danterraim im Westendthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näb. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes Nerothal durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrsch. Villa, vordere Parkstraße, durch **J. Chr. Glücklich**.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Villa Pinnerweg. Näb. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. w. Sterbef. Sonnenbergerstr. Villa über 25 J., Garten, Stall, Lift, Centralheizung. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse 6, Agent für Hypotheken und Restkaufgelder, Finanzirungen.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Villen mit schönen Gärten, Nerothal, Vierstädterstr., Gustav-Freitagstr., Mainzerstr. zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstraße 36.

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig. Obst- und Biergarten ganz nahe dem Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**.

Villa (Söhenlage) für 25,000 Mk. sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

L. Neglein, Oranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389 Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle herrschaftliche Besichtigung im Rheingau zu verkaufen durch **L. Neglein**, Oranienstraße 3.

Hochherrschastliche Besichtigung (auch vorzügliches Speculationsobjekt) in schönster Lage am Rhein, unweit Wiesbaden, mit einem Ertragnis von 15,000 Mark, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch **L. Neglein**, Oranienstraße 3.

Neues Haus (Brachbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näb. durch **L. Neglein**, Oranienstraße 3.

Neues Haus mit 6 Zimmern, Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **L. Neglein**, Oranienstraße 3, 1. Stod.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näb. durch **L. Neglein**, Oranienstr. 3. 2885

Das Immobilien- und Hypotheken-Geschäft

von **Marktstraße 12, Feilbach & Jacob** Marktstraße 12, Entresol.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäftshäusern, Hotels, Grundstücke, Bauplätze u. s. w. Verleihung von Hypotheken.

Zu verkaufen: Mehrere kleine und große Villen mit Stallung und groß. Gärten in feinsten Lagen.

Div. H. Landhäuser zum Preise von 18-20-23-24-27-30 und 40,000 Mark.

Schierstein a. Rh. Aus erster Hand, wegen Wegzug, neue elegante Villa mit 35 Rth. Garten, für 2-3 Familien, für die Brandtzege zu verkaufen. Anzahlung 3-4000 Mark. Speculationsobjekt.

Hochrentables Geschäftshaus, beste Lage, mit Läden, große Magazine, Hofraum, Thorsahrt unter günstigen Bedingungen.

Mehrere alte Häuser zum Umbauen in der Langgasse, Kirchstraße, Bahnhofstraße u. s. w., gegen eines derselben wird Villa oder gute Hypothek in Zahlung genommen.

Kleines Haus an der Kirchstraße für 32,000 Mark, bei 2-3000 Mark Anzahlung, zu verkaufen.

Keller und Bauplätze in allen Lagen billig. Speculations-Terrain, Ziegelfeld, Gärtnereien, Specereigeschäfte, Hotels, Badhäuser, Restaurants, Häuser für Schlosser, Schreiner, Schmiede, Kutscher, sowie für jeden großen Betrieb geeignet, unter günstigen Bedingungen, auch Tausch gegen Bauplätze, Keller, Villen und Häuser durch

Feilbach & Jacob, Immobilien-Geschäft, Marktstr. 12, Entresol. Sprechzeit von 8½-12 und 3-5 Uhr.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Stagenhaus mit einer sehr schönen Aussicht auf Wald u. Gebirge ist für die Tage zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie-, Material- und Farbwarengeschäft sofort zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue Herrschaftshäuser, od. Adelshöfstr. zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäfts- u. Stagenhäuser in den verschied. Stadt- und Vorstädten sofort zu verk. durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Stagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller, zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Vorstädten, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Eckhaus in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohnern, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Platze, zu verk. event. zu verm. Näheres durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. prachtv. Eckhaus mit Läden im süd. Stadttheil zu verkaufen auch auf ein kleines Stagenhaus zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein älteres Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Rentables neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Haus in guter Lage zu kaufen gesucht. Zinsband in Frankfurt oder Danterrain wird in Zahlung gegeben. Offerten nur ohne Vermittler erbeten u. V. J. 238 an Haasenstein und Vogler A. G. Frankfurt a. M. 14/6

In bester Geschäfts-Lage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüssler**, Zahnstraße 36.

3780 Zahnstraße 36.

Für Kapitalisten kostenfreies Placement guter Hypotheken. **Wilhelm Schüssler**, Zahnstraße 36.

Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfuße, sowie Capital gegen Bürgschaft und Schuldchein offerirt unter den günstigsten Bedingungen **C. A. Welter**, Nahebrücke, Arcenzuach.

Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. 13676

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken.

Weiner's Gelée-Fabrik empfiehlt ihre div. Sorten Gelée's und Marmeladen pro Pfd. von 20 Pfg. an. In Eimern, email. Töpfen, Schüsseln 2 Mk. an. 1812

en gros. Marktstr. 12, Part. Sinterh. en détail.

The Berlitz School of Languages 4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten

Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den

Director **G. Wiegand**. 1328

Werke von Franz Kurz-Elsheim.

(Redakteur des „Wiesbadener General-Anzeiger“).

A. Vereins-Litteratur.

Der Apfel des Paris. Scherzspiel.

Des Sängers Fluch. Schwanke.

Theaterdirektor Stiefel u. seine Leute. Burleske.

Verlag von **Levy u. Müller**, Stuttgart, Preis à Heft 90 Pfennig.

Vorgenannte Einakter, flott und elegant geschrieben, tragen dem schauspielerischen Können der Vereine in jeglicher Hinsicht Rechnung und sind ihres Erfolges, wie die zahlreichen Aufführungen beweisen, stets sicher.

„Durch's Schlüsselloch.“ Solospiel. Verlag von

Phil. Roelam (Universalbibl.) Leipzig. Preis 20 Pfg.

B. Unterhaltungs-Litteratur.

„Hittergold.“ Novellen aus dem Artistenleben

Verlag von **Julius Bagel**, Wülheim (Rhur.) Mit elegantem Titelbilde. Preis 1 Mk.

Eintagsliegen. Humoristischer Roman. Verlag von

A. Schumann, Leipzig. Preis 60 Pfg.

Fin de siècle. Satyrische Reimereien u. Verse.

Verlag von **W. Friedrich**, Leipzig. Preis 1 Mk.

Durch sämtliche Buchhandlungen zu beziehen!

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die bisher von **Herrn Hermann**

Mades verwaltete Haupt-Agentur obiger Gesellschaft mir übertragen worden ist, empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen

Feuers-, Blitz- und Explosionsgefahr, sowie von

Transportversicherungen und gegen den Bruch

von Spiegelgläsern zu festen und billigen Prämien.

Zu jeder weiteren Auskunft bin ich jederzeit bereit.

Wiesbaden, den 3. Januar 1899.

Georg Mades, Zimmermannstraße 8.

422

Concursausverkauf.

Schuhe, Stiefel, Pantoffeln etc.,

der Concursmasse des Pfälzer Schuhwaaren-

lagers, **Michelsberg 20**, werden zu den

denkbar billigsten Preisen ausverkauft da in

wenigen Tagen geräumt sein muß.

194

Der Concursverwalter.

Verdingung.

Die bei Anlage von 20 Fensteröffnungen in

den Umfassungsmauern unter den Emporen der Markt-

kirche erforderlichen Arbeiten

1. Abbruch- und Maurerarbeiten,

2. Steinhauerarbeiten,

3. Glaserarbeiten,

4. Tüncher- und Anstreicherarbeiten,

5. Schlosserarbeiten,

sollen auf dem Verdingwege vergeben werden.

Zeichnungen, Kostenanschläge, Bedingungen u. liegen

auf dem Bureau des Herrn **Lang**, Luisenstraße 23,

bis zum 21. ds. Mts. während der Büreaustunden zur

Einsicht offen. Offertformulare können daselbst in

Empfang genommen werden.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 25. ds. Mts. ebenda einzureichen.

Wiesbaden, den 14. Januar 1899.

Für den Vorstand

der evangel. Gesamt-Kirchengemeinde:

Viel.